

BIG

Bürger-Information **GRAZ**

*Ei, Ei, „Einährung“.
Warum wir zu
Ostern Eier essen –
und die „Mission
Bikinifigur“.*

Seiten 16/17



P.b.b. An einen Haushalt, Erscheinungsort Graz

Nr. 1 | März 2006

www.graz.at



Willkommen, Frühling!

Die Natur „scharrt“ schon in den Startlöchern – bald wird's in Graz wieder wunderbar blühen.

Fotos: Stadt Graz/Fischer

Menschlichkeit

Seit fünf Jahren ist Graz „Menschenrechtsstadt“ – die erste und bislang einzige in Europa. Menschlichkeit und Menschenrechte sind Leitfaden für das Handeln im Alltag und die Entscheidungen der Politik. Das international angesehene ETC koordiniert das Projekt.

Seiten 2/3

Abschied

Begleitet von viel Liebe können Menschen im Grazer Albert-Schweitzer-Hospiz, dem einzigen stationären Hospiz der Steiermark, ihren letzten Weg gehen. Die kostenintensive Betreuung muss zu einem großen Teil durch Spenden finanziert werden.

Seite 6

Termine 2006

SeniorInnentanz und Kindersportkurs, Schwangerenschwimmen und Elternberatung, Impfkation und Pilzberatung, Bücherbus und Giftmüllexpress: Wir bieten Ihnen auf vier Seiten einen Überblick über die Termine und Angebote der Stadt Graz 2006.

Seiten 11 bis 14

BIG im Gespräch

Univ.-Prof. Dr. Karl Harnoncourt, Obmann des Hospizvereins Steiermark: „Hospizbetreuung soll für alle leistbar sein. Ein Euro von jedem Steirer ist eine Investition für jeden Steirer.“

Seite 7





Menschlichkeit, wichtiges

Seit fünf Jahren ist Graz die erste und bislang einzige „Menschenrechtsstadt Europas“ – ein Rückblick und ein Ausblick auf die künftigen Projekte.

Von Angela Schick

Seit vielen Jahren engagiert sich Graz für mehr Menschenrechte und Menschlichkeit. Als Plattform des interreligiösen Dialoges, „Stadt der Zuflucht“ für politisch verfolgte AutorInnen, Sitz des „Europäischen Trainings- und Forschungszentrums für Menschenrechte und Demokratie“ (ETC), Schauplatz des WeltbuddhistInnen-Treffens „Kalachakra“ (Oktober 2002), als Stadt, die für ihre jüdischen BürgerInnen die Synagoge wieder aufgebaut hat und die an zahlreichen Friedens-, Entwicklungs- und Menschenrechtsprojekten beteiligt ist, ist Graz international anerkannt.

Wichtiges Zeichen setzen

Im Wissen um die gravierenden Menschenrechtsverletzungen auf der Welt und um die Bedeutung der Menschenrechte auf der kommunalen Ebene wollte Graz aber die Menschenrechte noch stärker in den Mittelpunkt gesellschaftlichen und politischen Handelns stellen: Deshalb beschloss der Gemeinderat am 8. Februar 2001 einstimmig, Graz als „Erste Menschenrechtsstadt Europas“ zu positionieren und bei allen Entscheidungen die Menschenrechte in den Mittelpunkt zu stellen. Menschenrechte sollten „alltagstauglich“ gemacht werden. Diese Bereitschaft der Landeshauptstadt war im September 2000 von der damaligen Außenministerin Benita Ferrero-Waldner auf der 55. UNO-Generalversammlung angekündigt worden – und seither hat sich viel getan.

Neben der Schaffung des Interreligiösen Beirats, der den gemeinsamen Dialog für ein positives Neben- und Miteinander der ansässigen Religionsgemeinschaften gewährleistet,

Das vom ETC erstellte Menschenrechts-Trainings-Manual, hier präsentiert von ETC-Leiter Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Benedek (r.) und ETC-Geschäftsführer Dr. Klaus Starl, wurde bereits in zehn Sprachen übersetzt.
Fotos: Stadt Graz/Fischer, Lohr



Liebe Grazerinnen und Grazer!

Die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ schützt in erster Linie die Einzelnen vor ungerechtfertigten Eingriffen des Staates. Selten werden die Artikel 29 und 30 über Pflichten und Verantwortung, die jede(r) und jedes Organ gegenüber der Gesellschaft haben, betont. Menschenrechte und Grundfreiheiten korrespondieren mit Menschenpflichten und Grundpflichten. Die Grenze der Freiheit des Einzelnen wird dort angesetzt, wo die Freiheit anderer, die Moral, die öffentliche demokratische Ordnung und die allgemeine Wohlfahrt beeinträchtigt werden.

Das schlechthin oberste Gebot ist die Würde des Menschen. Die Gemeinschaftsbezogenheit wird am deutlichsten in der Pflicht, das Gemeinwohl zu beachten – dazu gehören: die Achtung des demokratischen Rechts, die Mitwirkung an einer gerechten Ordnung, sich keiner gewaltsamen Akte schuldig zu machen, Widerstand zu leisten gegenüber illegitimer Gewalt, aber auch die Wahrheits- und Treuepflicht. Ein Anspruchsdenken, ohne über die eigene Verantwortung und über die Möglichkeiten eigenen Engagements nachzudenken, ist wenig hilfreich bei der Verwirklichung einer möglichst gerechten Gesellschaft.

Es geht daher nicht nur um Graz, als Stadt der Menschenrechte, sondern um Graz, als Stadt der Menschenwürde.
Ihr

Siegfried Nagl
Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

wird auch Gender Mainstreaming in der Stadtverwaltung vorbildhaft für ganz Europa gelebt. Spezielle Bürgerservices, wie die Frauen- oder Gleichbehandlungsbeauftragte, wurden eingerichtet und auch mit der Integration von Menschen mit (geistiger) Behinderung, die im Magistrat Arbeit finden, hat Graz Schule gemacht.

Aktionsprogramm

Koordiniert wird das Projekt „Menschenrechtsstadt“ vom

1999 in Graz gegründeten „ETC – Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie“. Das ETC bemüht sich um die Zusammenarbeit der zahlreichen Projektpartner (siehe Kasten) und setzt Schritt für Schritt ein gemeinsam ausgearbeitetes Aktionsprogramm um.

ETC-Leiter Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Benedek: „Wir wollen mit Menschenrechtsbildung Bewusstsein für die Menschenrechte in den verschiedensten

BIG Information

DAS „GRAZER MENSCHENRECHTSNETZWERK“

Zahlreiche Projektpartner setzen mit dem ETC Projekte um: Menschenrechtskommission für Steiermark und Kärnten, Stadt Graz, ARGE Jugend gegen Gewalt, ISOP, Omega, Zebra, Caritas, Friedensbüro der Stadt Graz, Liga für Menschenrechte, Interessenvertretungen wie Arbeiterkammer und

Wirtschaftskammer, Oberlandesgericht, Polizei, Rechtsanwaltskammer, Landesschulrat und zahlreiche Abteilungen des Magistrates Graz und viele mehr.

Siehe auch die Broschüre „Meine Menschenrechte“, das kostenlos erhältliche Verzeichnis aller Grazer Einrichtungen.

Gütesiegel für unser Graz



schen mit Behinderung und sozial benachteiligte Menschen. Das ETC bietet ein breites Veranstaltungs- und Vortragsprogramm an; Schulungen, Seminare und Ausbildungen – etwa für Polizei, RichterInnen, StaatsanwältInnen; wir erarbeiten Studien; konzipieren Menschenrechtskampagnen. Das von uns erstellte Menschenrechts-Trainingsmanual wurde bereits in zehn Sprachen übersetzt und wird weltweit genutzt.“ Zur Tätigkeit des ETC gehören auch der Besuch und die Organisation von Kongressen: Bei der nächsten Tagung der „Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus“ am 29. Mai will die Stadt Graz diesem Verbund beitreten und so ihr Menschenrechtsnetzwerk erweitern und verstärken. Österreichweit werden Gespräche mit anderen Städten geführt, um eine nationale Organisation gegen den Rassismus zu gründen.

Dass in Zeiten der knappen Budgets manche Städte gerade bei den Menschenrechtsorganisationen sparen wollen, ist für den ETC-Geschäftsführer unverständlich: „Seit dem EU-Beitritt gibt es in diesem Bereich sehr viele Drittmittel – man muss sie nur zu nutzen wissen!“.

Nächste Schritte

Folgende konkrete Vorhaben werden der „Menschenrechtsstadt Graz“ zusätzlichen Schwung geben:

- Beitritt zur „Europäische Städtekoalition gegen Rassismus“

- Einrichtung des Menschenrechtsbeirats als Beratungsgremium für die Stadt
- Schaffung und erstmalige Verleihung des mit 7.000 Euro dotierten „Alfred-Stingl-Menschenrechtspreises“
- Erarbeitung eines Konzepts für Stadtteil-Mediationen zur Konfliktlösung
- Umsetzung des Konzepts für eine Ombudsstelle für Menschenrechte
- Umsetzung des kommunalen Wahlrechtes für die gesamte Wohnbevölkerung (Petition des Gemeinderates an die Bundesregierung ist erfolgt)

Große Chance

„Menschenrechtsstadt zu sein, ist eine große Herausforderung für Graz, aber auch eine enorme Chance für das Stadtmarketing. Wir tragen unser Wissen in die ganze Welt und Delegationen aus der ganzen Welt kommen nach Graz, um hier über Menschenrechte zu lernen“, berichtet Univ.-Prof. Dr. Benedek. „Als Menschenrechtsstadt kann sich Graz international überaus positiv profilieren!“

Nähere Informationen:

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC)

Mozarthof, Schubertstraße 29, 8010 Graz

Tel. 0 31 6/32 28 88-1,

Fax 0 31 6/32 28 88-4

E-Mail: office@etc-graz.at

Internet: www.etc-graz.at



Altbgm. Alfred Stingl, Ministerin a. D. Benita Ferrero-Waldner.

„Werthaltung“

Die Menschenrechtsstadt Graz hat zwei „Väter“: Altbürgermeister Alfred Stingl und Kulturstadtrat a. D. DI Helmut Strobl. „BIG“ bat beide Politiker um ein Statement zum Projekt:

Alfred Stingl: „Die Menschenrechtsstadt ist ein Titel, der Ehre und Verantwortung bedeutet; eine kommunalpolitische Signatur und eine Werthaltung – das wurde durch den einstimmigen Beschluss im Gemeinderat 2001 bestätigt. In Graz sind Menschenrechte mehr als nur eine abstrakte Absichtserklärung, bei uns werden Menschenrechte im Alltag gelebt. Für die internationale Bedeutung von Graz ist das Projekt einer der wesentlichsten Erfolge langjähriger Bemühungen. Die Gründung des Menschenrechtsbeirates und die Implementierung des Interreligiösen Beirates begrüße ich als konsequente und würdige Fortsetzung des eingeschlagenen Weges.“

DI Helmut Strobl: „Österreich ist seit langem Vorbild betreffend Integration von Muslimen – unser Beitrag zum „Karikaturenstreit“ ist der Dialog. Vor dem Hintergrund dieser aktuellen Situation wäre eine Zeichensetzung in einer Menschenrechtsstadt sinnvoll: In Graz sollte eine – sichtbare – Moschee gebaut werden! Unsere muslimischen MitbürgerInnen würden dies gerne tun, wir sollten sie dabei unterstützen. Es geht um Religionsfreiheit und Menschenrechte, um Menschenwürde und friedliches Zusammenleben.“

Bereichen schaffen, auch im Umgang miteinander. Graz soll eine Stadt der Menschlichkeit sein. Wir wollen die BürgerInnen konkret informieren, nicht die Menschenrechtsstadt akademisch von oben ‚aufsetzen‘, sondern direkt auf die Leute zugehen und gemeinsam Konzepte entwickeln. Derzeit arbeiten wir etwa gemeinsam mit dem Friedensbüro intensiv mit Schulen und LehrerInnen an einem Projekt gegen Gewalt in der Schule. Weitere Schwerpunkte unserer Arbeit sind Gleichbehandlung und Arbeit gegen Rassismus. Menschenrechte sollen ein Leitfaden zur Konfliktvermeidung und -bewältigung sein.“

Netzwerke ausbauen

Dr. Klaus Starl, ETC-Geschäftsführer, ergänzt: „Wir setzen Projekte auf lokaler Ebene in den Bereichen Arbeit, Bildung, Gesundheit und Wohnen um. Sechs Zielgruppen werden speziell angesprochen: Frauen, Kinder und Jugendliche, MigrantInnen, SeniorInnen, Men-

BIG Information

VERANSTALTUNGEN

Mittwoch, 22. März 2006

17 Uhr: Kurzseminar „Die Todesstrafe – europäische und amerikanische Positionen“

19 Uhr: Podiumsdiskussion „Die Schwarzenegger-Diskussion in Graz aus Sicht der Medien“

Ort: ETC Graz, Schubertstraße 29

Montag, 29. Mai 2006

10 Uhr: Tagung „Europäische Städtekoalition gegen Rassismus“

Ort: Rathaus, Gemeinderatssitzungssaal

Weniger Schranken – schnellere



Computersimulation der Dachkonstruktion, die in Puntigam alle Haltestellenbereiche überspannen wird.



Die Struktur des künftigen Nahverkehrsknotens Puntigam ist bereits klar zu erkennen. Fotos/Grafik: ÖBB; pr trumler

Heuer sollen der Nahverkehrsknoten Puntigam und mehrere Bahnunterführungen in Betrieb gehen.

Gravierende Verbesserungen für den öffentlichen Nahverkehr wurden im letzten Jahr entlang des sechs Kilometer langen Grazer Stadtabschnittes der „Koralmsüdbahn“-Strecke erreicht: Die völlig neue Haltestelle „Feldkirchen/Seiersberg“ und die nach Norden verschobene, neu gestaltete Haltestelle „Graz Puntigam“ wurden eröffnet und die bestehenden Eisenbahnkreuzungen ersetzenden Unterführungen Kapellenstraße, Ullmstraße, Mitterstraße, Gradnerstraße, Grenzgasse wurden für den Verkehr freigegeben. Damit konnte bereits eine entscheidende Verbesserung der Ost-West-Durchlässigkeit im südlichen Stadtgebiet von Graz erzielt werden.

An den übrigen Unterführungen wird eifrig weitergebaut und geplant – hier eine Übersicht der Baumaßnahmen (von Norden nach Süden geordnet):

Geh-/Radwegunterführung „Friedhofgasse“

Im April 2006 beginnen die Bauarbeiten für die vier Meter breite und 2,50 Meter hohe Geh-/Radwegunterführung Friedhofgasse, die bis Ende 2006 abgeschlossen werden. Somit bleibt ab Baubeginn und auch für die Zukunft diese Eisenbahnkreuzung für den Autoverkehr gesperrt.

Nahverkehrsknoten „Don Bosco/Kärntner Straße“

Die bestehende Unterführung der Kärntner Straße wird zum Nahverkehrsknoten ausgebaut. An dieser gänzlich neu errichteten Haltestelle treffen Süd-, Koralmsüdbahn- und Ostbahn aufeinander und ermöglichen einen direkten Anschluss an das innerstädtische wie auch überregionale Busnetz. Vorab ist ein über-

Fahrt

dachter Busterminal für die Linien 31, 32 und 33 vorgesehen, der gegebenenfalls später zur Straßenbahnstation erweitert werden kann.

Die Kosten für diesen Nahverkehrsknoten werden gemeinsam durch die ÖBB Infrastruktur Bau AG, das Land Steiermark und die Stadt Graz getragen. Die Inbetriebnahme wird im Herbst 2007 erfolgen.

Geh-/Radwegunterführung „Falkenhofgasse“

Östlich des Nahverkehrsknotens Don Bosco/Kärntner Straße wird durch den Bahndamm der Ostbahn hindurch eine vier Meter breite und 2,50 Meter hohe Unterführung für den Fußgänger- und Radverkehr gebaut, die eine Verbindung zwischen dem Südlichen Lazarettfeld und der nördlich liegenden Staatsbahnstraße herstellen wird. Die Unterführung, die rund 250.000 Euro kostet, wird bis Ende dieses Jahres fertig gestellt sein.

Straßenunterführung „Feldgasse“

Die bestehende Eisenbahnkreuzung Feldgasse zwischen dem Südlichen Lazarettfeld und der Franz-Riepl-Gasse wird durch eine Unterführung mit zwei Kfz-Spuren und einem

„Langer 5er“: Beginn des letzten Bauabschnitts

Ein wichtiger Meilenstein für den öffentlichen Verkehr ist der Nahverkehrsknoten Puntigam, der bis Ende dieses Jahres fertiggestellt wird. Der neue „NVK“ wird zwei Doppelhaltestellen für die Straßenbahnlinie 5 mit Wendeschleife, sechs Busstationen, eine Bahnhaltestelle, Fahrradabstellanlagen sowie Taxistandplätze – und das alles unter 1.400 Quadratmetern Überdachung – zu bieten haben. Die Baukosten betragen 20 Millionen Euro.

Kürzlich wurde mit den Arbeiten an der bestehenden Strecke zur Verlängerung der Straßenbahnlinie 5 zur neuen Endstation beim Nahver-

kehrsknoten begonnen. Das Projekt besteht aus der Straßenbahnunterführung (200 Meter Unterflur), einer zweispurigen Kfz-Unterführung, einem Geh-/Radweg und Haltestellen mit Liftanbindung. Deshalb kann die Linie 5 bis Ende 2006 nur bis zum Zentralfriedhof fahren; zwischen Zentralfriedhof und Nahverkehrsknoten Puntigam

Straßenunterführung „Wagner-Jauregg-Straße“

Anstelle der bestehenden Eisenbahnkreuzung wird eine Unterführung mit zwei Kfz-Spuren sowie einem südseitig höhen-

Stadtrat
Gerhard Rüschi
(l.) und GVB-
Direktor
Anthony
Scholz informierten
über
den Schienenersatzverkehr.



mäßig abgesetzten Geh-/Radweg bis Ende September 2006 errichtet. Zusätzlich wird parallel zur Bahntrasse eine Geh- und Radwegbrücke gebaut, die eine durchgängige Nord-Süd-Verbindung für RadfahrerInnen und FußgängerInnen von der Feldgasse bis zur Stadtgrenze und weiter in den Süden schafft. Die Kosten für die Straßenunterführung betragen rund 3,3 Millionen Euro.

Nahverkehrsknoten „Puntigam/Schwarzer Weg“

Wie in Don Bosco entsteht auch

hier in Puntigam, im Süden der Stadt Graz, ein neuer Nahverkehrsknoten, der die innerstädtischen öffentlichen Verkehrsmittel wie Bus und Straßenbahn der GVB direkt und auf kurzem Weg mit dem überregionalen Bahnverkehr verknüpft. Eine moderne und architektonisch ansprechend gestaltete Membran-Dachkonstruktion wird weite Bereiche des Knotens überspannen und für einen entsprechenden Witterungsschutz sorgen. Die Inbetriebnahme wird Anfang Dezember 2006 erfolgen.

BIG BUSINESS

Bildungsinstitutionen gibt es viele. Aber nur ein Kompetenz-Zentrum für unternehmerisches Denken. Mehr über die FH der Wirtschaft in Graz unter www.campus02.at



FH-STUDIENGÄNGE DER WIRTSCHAFT

Auf dem letzten Weg nicht allein

Wenn das Leben zu Ende geht, sind viel Liebe und Einfühlungsvermögen gefragt. Hospize sind Orte der Menschlichkeit.

Der Gang ist lichtdurchflutet, wohlrig warm und liebevoll dekoriert. Bunte Mobiles tanzen im kaum spürbaren Luftzug. Seit vier Jahren besteht das Albert-Schweitzer-Hospiz auf dem Gelände der Geriatriischen Gesundheitszentren (GGZ) der Stadt Graz - das einzige stationäre Hospiz in der Steiermark, zehn Betten in fünf Zweibettzimmern.

Im Hospiz steht Lebensqualität im Vordergrund, Liebe und Menschlichkeit gehören dazu. Fotos: Stadt Graz/Fischer; GGZ

Lebensqualität

„Schnelles Kennenlernen und Abschiednehmen“, so beschreibt Stationsärztin Dr. Petra Wagner die tägliche Herausforderung bei ihrer „schweren und schönen“ Arbeit mit einer durchschnittlichen PatientInnen-Verweildauer von drei Wochen. Gemeinsam mit einem speziell geschulten Team aus Schwestern, Pflegehelfern, SozialarbeiterInnen und jederzeit verfügbarem zusätzlichen medizinischen wie spirituellen Personal begleitet Dr. Wagner Menschen in ihren letzten Lebenstagen, die zu Hause nicht mehr betreut werden können. Die meisten von ihnen kommen direkt von den Palliativstationen der Krankenhäuser -

hauptsächlich Krebserkrankungen im Endstadium. Oft auch junge Menschen. Acht Stunden pro Tag arbeitet die Ärztin, dazu kommen Nachtdienste: „Wir haben ein stabiles, gutes Klima hier, man kann vieles im Team lassen.“

Hospiz für alle

Im Albert-Schweitzer-Hospiz ist rund um die Uhr jemand für die PatientInnen da und auch für deren Angehörige. Die Familie ist fixer Bestandteil im Hospiz, jedes Zimmer verfügt über Zu-

satzbetten, sodass auch eine Übernachtung möglich ist. Die Lebensqualität steht hier stets im Mittelpunkt.

Hospizbetreuung ist besonders wertvoll, aber auch kostenintensiv: 150 Euro pro Person und Tag. Für viele Menschen finanziell nicht erschwinglich, trotz Unterstützung durch die öffentliche Hand. Diese Differenz durch Spendengelder aufzubringen, bis ein Gesetz in drei bis fünf Jahren greifen wird, das hat sich der Hospizverein Steiermark mit dem Projekt „Hospiz

für alle“ zum Ziel gesetzt (siehe „BIG im Gespräch“ mit Obmann Univ.-Prof. Dr. Karl Harnoncourt). Rund 550 ehrenamtliche MitarbeiterInnen bilden zusätzlich zum stationären Hospiz das mobile Team und betreuen landesweit PatientInnen zu Hause. 2008 übersiedelt das Hospiz in ein neues Gebäude auf dem Areal der Geriatriischen Gesundheitszentren. Das architektonisch perfekt auf die Bedürfnisse abgestimmte Projekt bietet dann zwölf Einzelzimmer und ein Tageshospiz mit sechs Betten.



Liebvoller Umgang: Das geschulte Team nimmt sich viel Zeit für PatientInnen.



Gemeinsam stark: die MitarbeiterInnen des Albert-Schweitzer-Hospizes.

Hospiz, Ersatz für die fehlende Großfamilie

Interview: Michaela Krainz

BIG: Herr Professor Harnoncourt, Sie sind Obmann des Hospizvereins Steiermark. Wie sind Sie dazu gekommen?

Ich war 45 Jahre lang als Internist tätig. Meine Erfahrungen haben mir gezeigt, dass in der modernen, auf die Krankheiten konzentrierten Medizin die subjektive Betreuung des Patienten nicht ausreichend berücksichtigt wird. Kurz vor meiner Pensionierung habe ich begonnen, mich mit Palliativmedizin zu befassen und konnte das steirische Pilotprojekt für Palliativmedizin einleiten, das heute österreichweit verankert ist (Palliativmedizin = medizinisch-ärztlicher Anteil an der Betreuung von unheilbar Kranken). Aber wie gesagt, kommt es gerade in der letzten Phase des Lebens auf die menschliche Betreuung an.

Die Großfamilie, wie es sie früher gegeben hat, fehlt in unserer heutigen Gesellschaft, an ihre Stelle muss etwas Neues treten, das Ersatz bietet, und das kann keine bezahlte Tätigkeit sein, bei der Zeit eine Rolle spielt.

BIG: Diese „Lücke“, die das Fehlen der Großfamilie in der Gesellschaft hinterlassen hat, kann durch die Hospizbetreuung geschlossen werden?

Richtig, aus diesem Grund hat sich die Hospizbewegung weltweit formiert. In der Steiermark wurde sie vor zwölf Jahren gegründet und betreut Sterbende unabhängig ihrer Herkunft, ihres Glaubens oder Parteibuchs durch mobile Teams zu Hause, in Pflegeheimen oder im einzig stationären Hospiz der Steiermark, im Albert-Schweitzer-Hospiz. Der Hospizverein Steiermark zählt 600 ehrenamtliche Mitglieder, 23 Teams, die im vergangenen Jahr zirka 40.000 Stunden unentgeltlich für Sterbenskranke im Einsatz waren, von denen sich viele ihre spezielle Ausbildung selbst finanziert haben und enormen Einsatzwillen zeigen. Großartige Menschen!

Die MitarbeiterInnen bekommen jedoch auch etwas zurück. Das ausgewogene Verhältnis

BIG „im Gespräch“

BiG im Gespräch mit
Univ.-Prof. Dr.
Karl Harnoncourt

von Geben und Nehmen ist ein Erfolg der Hospizbewegung.

BIG: Nun ist eine Hospizbetreuung auch mit großem finanziellen Aufwand verbunden, den sich nicht jeder leisten kann. Grund für Ihren Verein, das Projekt „Hospiz für alle“ ins Leben zu rufen.

Ziel von „Hospiz für alle“ ist es, die Lücke, die sich aus den Kosten für einen Aufenthalt im stationären Hospiz trotz Zuschüssen der öffentlichen Hand ergeben, abzudecken. Die Kosten belaufen sich auf rund 150 Euro pro Tag und Person. Wir sammeln Spendengelder, die notariell verwaltet werden und einzig diesem



Zweck dienen: Hospizbetreuung für alle zu ermöglichen bis zu dem Zeitpunkt, wo ein von uns beantragtes Gesetz diese Lücke schließen wird – etwa in drei bis fünf Jahren.

Wir benötigen dazu 130.000 bis 150.000 Euro pro Jahr, damit jede und jeder ohne Rücksicht auf seinen finanziellen Hintergrund aufgenommen werden kann. Eine Spende ist deshalb so sinnvoll, weil sie jedem von uns zugute kommen kann, niemand weiß, ob er nicht selbst eine Hospizbetreuung in Anspruch nehmen muss und sie sich dann auch leisten kann.

Ein Euro von jedem Steirer wä-

re also eine Investition für jeden Steirer.

BIG: Kurz vor Weihnachten ist bereits die Roche-Diagnostics mit gutem Beispiel vorangegangen und hat 10.000 Euro für „Hospiz für alle“ gespendet, auch eine Tennisrunde um Ali Nitzl spendete 10.000 Euro.

Stimmt. Wir sind sehr dankbar dafür. Auch Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari steuert den Erlös seines neuen Buches unserem Projekt bei. Es wäre halt toll, wenn möglichst viele Menschen die enorme Bedeutung einer Spende auch für ihr eigenes, möglicherweise belastetes Lebensende erkennen würden.

BIG: Wie gehen Sie persönlich mit dem Tod um? Haben Sie Angst davor?

Ich habe in meinen über vier Jahrzehnten als Arzt viele Menschen in ihrer letzten Phase betreut, habe viel gesehen und auch viel daraus für mich gelernt. Aus meiner Erfahrung weiß ich: Menschen, die realistisch sind und den Tod als Teil ihres Lebens akzeptieren, tun sich leichter in dieser letzten Phase. Das ist ein Lernprozess.

Aus diesem Grund, weil Kinder heute nicht mehr im Rahmen einer Großfamilie mit dem Sterben konfrontiert werden, haben wir ein zweites Projekt initiiert. Die „Lebensschule im Sinne der Hospizbewegung“ versucht, dieses Thema an Schulen zu verankern, um es nicht weiter zum Tabu zu machen. Beim Rückblick am Lebensende scheint es neben dem Stolz auf Erreichtes in Form von Macht, Ansehen und Geld das Bedürfnis zu geben, auf Gutes verweisen zu können, das man getan hat. Das kann man auch unabhängig von einer religiösen Verankerung erleben.



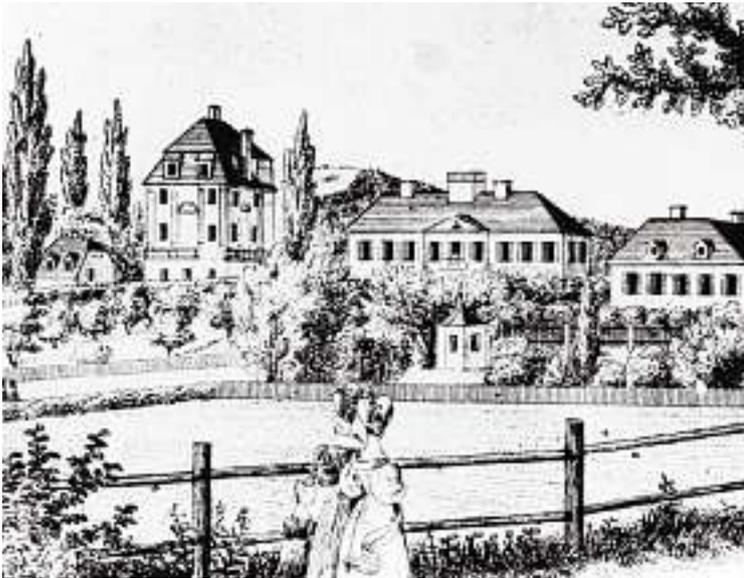
BIG-Redakteurin Michaela Krainz im Interview mit dem Obmann des Hospizvereins Steiermark, Dr. Karl Harnoncourt.

Fotos: Stadt Graz/Fischer

SPENDENKONTO: Kto. Nr.
74307132004, BLZ 31500
(Notartreuhandbank),
Dr. Dieter Pail, öff. Notar
Nähere Informationen:
Tel. 0 31 6/39 15 70, E-Mail:
hospiz_stmk@surfeu.at



Der Mozarttempel in der Schubertstraße.



Der Mozarttempel (1792) des Franz Deyerkauf in der Schubertstraße (ehem. Seufzerallee) rechts der Bildmitte, Grafik der Alten Kaiser'schen Suite, um 1825.
Fotos: Sammlung Kubinzky



Das schlichte Grabmal der letzten Nachkommen der Nannerl Mozart am Zentralfriedhof mit dem Gedenkstein der Mozartgemeinde Graz.

„Rittern“ um das

Mozart war selbst zwar nie in Graz, aber es gibt erstaunlich viele Verbindungen!

**HISTORISCHES
aus
GRAZ**

**Prof. Dr.
Karl-
Albrecht
Kubinzky**



Wien und Salzburg ritern um das Musikgenie Mozart. Weltweit findet unser Wolferl, der sich selbst meist Amadé nannte, Würdigungen. Da ist es nur recht und billig, nach seiner Verbindung zu Graz zu fragen. Was gibt es hier außer eigener Mozartkugeln?

30 Orte in Österreich hatten einst Mozart kurz oder länger zu Gast. Graz war nicht dabei. Schade! Wir sind aber trotzdem nicht eine nun modisch inspirierte „mozartfreie Zone“, weder einst noch jetzt. Was eine Übernachtung des durchreisenden Meisters der Stadt gebracht hätte, ist aus heutiger Sicht höchst fraglich. Schließlich ist das Bleibende an Mozart seine Musik. Und diese ist auch in Graz reichlich und gut vertreten. Mozart war und ist in Graz, sei es in der Oper, im Konzertsaal oder auf kleinen Musikbühnen und in Sängerrunden, präsent. Es gibt aber auch noch andere lokale Spuren des Musikgenies.

Schon 1788 gab es eine Aufführung der „Entführung aus dem Serail“. Unter dem Theaterdirektor Josef Bellomo wurde Mozart zwischen 1791 und 1797 rund 70-mal aufgeführt. Am 29. Mai 1793 erfolgte die Grazer Erstaufführung der „Zauberflöte“,

zwei Jahre nach der in Wien. Zwischen 1788 und 1823 (Theaterbrand) gab es 114 Aufführungen der „Zauberflöte“, 98 von „Don Giovanni“ und 38 der „Hochzeit des Figaro“. Zwischen 1970 und 2000 standen 12-mal Inszenierungen von Werken Mozarts auf dem Spielplan der Oper. Graz war auch der Auffindungsort etlicher Originalnoten Mozarts.

Das älteste Mozart-Denkmal

Sowohl im Stefaniensaal als auch im Schauspielhaus befinden sich Reliefs von Mozart. Im Kammermusiksaal kann man Mozart auf einem Gruppenbild sehen. Der Vorgängerbau des Schauspielhauses, das Ständische Theater, war jene Bühne, die schon zu Lebzeiten Mozarts des Meisters Werk mehrfach und erfolgreich aufführte. Emanuel Schikaneder, der Textdichter der „Zauberflöte“, leitete das Theater 1781/82. Der Kaufmann Franz Deyerkauf – sein Geschäft befand sich an der Ecke Sackstraße/Murgasse (Tafel!), sein Besitz in der heutigen Schubert-

BIG Information

DIE STADTBIBLIOTHEK bietet bei einer Internetabfrage zum Stichwort Mozart 64 „Treffer“ an Sachbüchern und Tondokumenten. Die Steiermärkische Landesbibliothek besitzt zum Thema „Mozart und Graz“ unter anderem folgende Literatur:
Fussy, Hubert: Wie Graz zur Mozartstadt wurde, Historisches Jahrbuch der Stadt Graz, Band 16/17, Seiten 93–132, Graz 1986.
Hafner, Ottfried: Mozart in Graz, Graz 1991.
Krempel, Edda: Mozart und Graz, Graz 1956.
Stekl, Konrad: Dokumente zum Thema: Mozart und Graz, Blätter für Heimatkunde, 40. Jg., Heft 1, Seiten 21–27, Graz 1966.
Suppan, Wolfgang: Steirisches Musiklexikon, Graz 1962–1966.
Wurz, Herbert: Unbekannte Mozartgedenkstätten, Tagespost vom 2. September 1942, Graz.

Genie Wolferl A.: Bitte, wir auch!

straße (Mozarthof Nr. 29) – stand mit Mozart in enger Verbindung.

Nun, im Garten des Nachbarhauses Nr. 35 befindet sich seit 1792 ein kleines Gartenhaus jenes Kunst- und Musikalienhändlers Deyerkauf, das als Mozartdenkmal identifiziert wurde. Der einem Tempel der Aufklärungszeit ähnliche Bau in Form eines achteckigen Gartenpavillons ist schon lange seiner interessanten Fresken beraubt und überdies gegenwärtig leider nicht zugänglich. Graz kann sich aber rühmen, dank Deyerkauf das älteste Mozartdenkmal zu besitzen. Eine Büste Mozarts in Mariagrün kennen wir nur mehr aus der Literatur.

Traditionspflege

Als 1870 viele neue Straßennamen eingeführt wurden, erhielt die Gasse vor dem Meerscheinschlössl Mozart als Taufpaten. Einen Motivenbericht über die

Namensgebung gibt es nicht. Außer dem Barockschloss hatte die bis dahin zur Heinrichstraße gerechnete Gasse damals nur ein Haus. Im nun der Universität gehörenden Meerscheinschlössl mit der Adresse Mozartgasse 3 befindet sich seit Jahren das Institut für Musikwissenschaft, und damit eine Stätte der Mozartforschung. Die Grazer Ortsgruppe der Internationalen Stiftung Mozarteum besteht erst seit 1929, sie ist nur eine von weltweit rund 90. Wohl aber ist sie aktiv in ihrem musikalischen

Aufgabenbereich wie auch in der Pflege von Mozarts Andenken. So steht seit 1936 eine Büste (Künstler: Werner Seidl) auf Steinsockel nahe dem Franz-Joseph-Brunnen im Stadtpark. Mozarts einschlägigen Inter-

sen folgend, benannte sich eine von 1927 bis 1936 in Graz bestehende Freimaurerloge nach dem Meister. Dem gleichen Umfeld ist eine Mozartbüste im Stiegenhaus des Hauses Paulustorgasse 2 zuzurechnen.



Ein im Zeitgeist gestaltetes Exlibris der Grazer Mozartgemeinde aus ihrem Gründungsjahr.

Verwandtschaft

Mozarts Witwe Constanze kam dreimal nach Graz und bedankte sich 1796 in der „Grätzer Zeitung“ recht freundlich für die Unterstützung, die sie hier erhalten hatte. Mozarts Sohn Wolfgang Amadeus wohnte 1820 im damals bekannten Gasthof

„Zum wilden Mann“ in der Schmiedgasse und gab im Redoutensaal (Schauspielhaus) ein Konzert in Zusammenarbeit mit dem Mozart eng verbundenen Steiermärkischen Musikverein. Karten zum Konzert hat-

te Deyerkauf (Handlungswölbe zum großen Hut am Hauptplatz) in seinem Angebot.

Der 1762 in Graz geborene Komponist Jakob Haibel (Heibel) heiratete 1807 eine Schwägerin Mozarts, Sophie Weber. Haibel gehörte in jungen Jahren zur Theatergruppe des Emanuel Schikaneder. Wenn schon nicht Mozart, so lebte doch sein Großvater mütterlicherseits, Wolfgang Nikolaus Pertl, nach 1700 in Eggenbergischen Diensten, einige Jahre in Graz. Die Familie der Schwester Mozarts Maria Anna (Nannerl) hat schicksalsschwere Spuren in Graz hinterlassen. Ihre Enkelin und deren Tochter (Großnichte des Wolfgang Amadeus Mozart) waren Insassen der Nervenheilanstalt „Feldhof“. Sie starben 1890 bzw. 1919. Ihre Grabstätte befindet sich auf dem Zentralfriedhof, südlich der großen Einsegnungshalle und Kirche (Grab: 13.a-III-14 II-82).

Dynamik auf gutem Fundament

STRABAG

STRABAG AG

A - 8042 Graz, Maggstraße 40, Tel. +43 (0)316 / 31 31 - 0, Fax +43 (0)316 / 31 31 - 450

www.strabag.at

BIGserie Partnerstadt Dubrovnik

Die „Perle der Adria“ erstrahlt heute in neuem Glanz. In traurigen Tagen des Krieges setzte Graz ein Zeichen der Solidarität und knüpfte die Städtefreundschaft.



Bürgermeister-Meeting:
Nagl & Šuica Fotos: St. Graz, Dubrovnik



Im honigfarbenen Licht der untergehenden Sonne heben sich malerisch die Gemäuer der Stadt vom Meer empor, ein mediterraner Duft durchzieht die schmalen Gassen, Menschen lachen, plaudern, trinken ein Glas Wein. Die Zeiten waren nicht immer so friedlich für Dubrovnik. 1994, als die serbisch-montenegrinische Armee bei ihren Angriffen tiefe Wunden riss, entschloss man sich in Graz, ein Zeichen der Solidarität zu setzen, und knüpfte eine Städtefreundschaft mit Dubrovnik. Seither haben sich die herzlichen Beziehungen entwickelt und vertieft. Erst vor

wenigen Tagen waren Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Bürgermeister-Stellvertreter Walter Ferk gemeinsam mit den beiden Stadtwerke-Vorständen zu Gast in Dubrovnik. Man wohnte dem traditionellen Fest zu Ehren des heiligen Blasius bei und führte an dessen Rande Gespräche unter anderem mit Ministerpräsident Stipe Mesic und Dubrovniks Bürgermeisterin Dubravka Šuica.

Ziele einer Städtefreundschaft liegen vorrangig in gelebten Kooperationen. Solche bestehen bereits zwischen den Grazer Stadtwerken und jenen von Dubrovnik, genannt „Libertas“. Grazer ExpertInnen konnten er-

folgreich bei der Erstellung von Fahrplänen und dem Aufbau der Logistik behilflich sein. Auch in Zukunft soll intensiv zusammengearbeitet werden.

Dubrovnik blickt auf eine sehr bewegte Geschichte zurück und war lange Zeit eine eigene Stadtrepublik. Bis hinein ins 19. Jahrhundert war die „Perle der Adria“ – wie die rund 50.000-EinwohnerInnen-Stadt im Süden Kroatiens liebevoll genannt wird – unter ihrem lateinischen Namen „Ragusa“ bekannt. Und noch eine Gemeinsamkeit gibt's mit Graz: Dubrovnik findet sich ebenfalls auf der Liste der UNESCO-Weltkulturerben – 1979 fand die Aufnahme statt.

BIG Information

LAGE: Im Süden Kroatiens
EINWOHNER-INNEN:
 48.770
STADTGRÜNDUNG:
 1. Hälfte des 7. Jhrs.
KFZ-KENNZEICHEN: DU
STADTGLIEDERUNG:
 4 Stadtbezirke
WEBSITE:
www.dubrovnik.hr
BÜRGERMEISTERIN:
 Dubravka Šuica
WEITERE STÄDTEPARTNERSCHAFTEN MIT:
 Bad Homburg (seit 2002),
 Helsingborg (seit 1998),
 Vukovar (seit 1993) und
 Ravenna (seit 1969)

INFO: 0316 / 8054 - 854 oder 0664 / 80 54 252 - Fr. Fischer

Graz - St. Peter
 Plüddemanngasse 107a

„Beste Infrastruktur garantiert“

9 frei finanzierte
 Eigentumswohnungen 49m² - 103m²

Bezug voraussichtlich Juni 2006

Fixpreis!



Seiersberg
 Am Anger 5

„Niedrigenergiehaus“

24 geförderte Eigentumswohnungen
 77m² - 89m², Balkon, Dachterrasse

Bezug voraussichtlich Juni 2006

Fixpreis!



BAUSTELLENTAG

3. März 2006
 13:00 - 16:00 Uhr

Gratkorn

Am Rinnergrund 10 und 12

„Wohnen im Grazer Umland“

36 geförderte
 Eigentumswohnungen 55m² - 130m²

Bezug voraussichtlich Herbst 2006

Fixpreis!



GWS
www.gws-wohnen.at

...und Generationen wohnen sorgenfrei

Termine der Stadt Graz 2006 auf einen Blick

ZUM
HERAUSNEHMEN

Sprechstunden, Sportkurse, Impfkationen, Ernährungsberatung, Bücherrunden, Geburtsvorbereitung, Tanzkränzchen und noch vieles, vieles mehr an Service, Information und Unterhaltung bietet die Stadt Graz ihren Bürgerinnen und Bürgern an. Wir haben für Sie in folgendem Überblick die wichtigsten (und schon fixierten) Termine dieses Jahres zusammengestellt – damit Sie ja keine interessante Veranstaltung versäumen!

FÜR JUNGGEBLIEBENE

TANZVERANSTALTUNGEN – MUSIK ZUM 5-UHR-TEE

Sonntag, 19. März (Musik: „Das Trio Alpin mit Mike Werner“)
Sonntag, 14. Mai (Musik: „Die Gianesins“)

Sonntag, 24. September (Herbstball; Musik: „Die Romantiker“)
Saaleinlass ab 14 Uhr, Beginn 15 Uhr, Ende ca. 18.30 Uhr
Schloßbergrestaurant
Eintritt frei!

„CAFE GRAZ“

Sonntag, 26. März
Sonntag, 23. April
Sonntag, 19. November
Sonntag, 17. Dezember (Motto: Weihnachten)
Samstag, 30. Dezember 2006 (Motto: Silvester)
Saaleinlass ab 14 Uhr, Beginn 15 Uhr, Ende ca. 17.30 Uhr
Großer Saal der Arbeiterkammer, Strauchergasse 32
Eintritt frei!

BUNTER MELODIENSTRAUSS

Konzertreihe mit verschiedenen KünstlerInnen

Samstag, 29. April („Melodie d' amour“)
Samstag, 13. Mai (Muttertagskonzert)
Samstag, 10. Juni
Samstag, 24. Juni
Saaleinlass ab 14 Uhr, Beginn 15 Uhr, Ende ca. 16.30 Uhr
Volkshaus, Lagergasse 98 A
Eintritt frei!

SENIORINNENSOMMER

„SOMMER GRAZ 55“
Eröffnung: Donnerstag, 8. Juni

2006, 10 Uhr (Einlass ab 9.30 Uhr)

Casineum (Casino Graz), Eingang Albrechtgasse 3
Abschlussveranstaltung: Sonntag, 8. Oktober 2006, Saaleinlass ab 14 Uhr, Beginn 15 Uhr, Ende ca. 17.30 Uhr
Großer Saal der Arbeiterkammer, Strauchergasse 32
Eintritt frei!
Nähere Informationen: Sozialamt, Referat für Veranstaltungen, Tel.: 0 31 6/872-63 92, Fax: 0 31 6/872-63 98, Ingrid Wysocki, E-Mail: ingrid.wysocki@stadt.graz.at

UNBEKANNTE SCHÄTZE IN MUSEEN ENTDECKEN

Besichtigungen, Ausstellungsbesuche, Exkursionen
Jeden 2. Dienstag im Monat, Beginn 15 Uhr
14. März: Herz-Jesu-Kirche
11. April: Kunsthau „2 oder 3 oder ETWAS/Die Götter im Exil“
9. Mai: Aula der Alten Universität
13. Juni: Botanischer Spaziergang durch den Stadtpark

„KULTURTREFF“

Gemeinsame Opern-, Theater- und Konzertbesuche mit SeniorInnenermäßigungen
Einführungsvorträge zu den jeweiligen Aufführungen
Treffpunkt: Amtshaus/Schmiedgasse 26, 2. Stock, Zimmer 232
Montag, 6. März: „Idomeneo“ (Mozart)
Montag, 3. April: „Dornröschen“ (Tschaikowsky)
Montag, 15. Mai: „Amphytrion“ (Kleist) und „Die Csárdásfürstin“ (Kálmán)

„WAS WIR DAZU SAGEN“

FRAUENDISKUSSIONSRUNDE
Frauen diskutieren allgemeine Themen
Jeden 3. Dienstag im Monat, Beginn 16 Uhr
Urania, Burggasse 4/1. Stock, 8010 Graz
21. März, 16. Mai, 20. Juni

SENIORNETTCAFÉ

Kostenloses Internetcafé für SeniorInnen
Jeden Donnerstag von 15 bis 18 Uhr in der Cafeteria der Geriatrischen Gesundheitszentren, Albert-Schweitzer-Gasse 36, 8020 Graz



CAFÉ SIT'NSURF

Als Ergänzung zu unserem SeniorNettCafé können interessierte Seniorinnen und Senioren täglich von 9 bis 12 Uhr im Café Sit'nSurf mit der SeniorInnen-card gratis im Internet surfen.
Hans-Sachs-Gasse 10/I, 8010 Graz

FÜR SIE GELESEN –

GEMEINSAM BESPRECHEN
Eine Bücherrunde für LeserInnen und interessierte ZuhörerInnen
Jeden 3. Donnerstag im Monat,

Beginn 15 Uhr
Treffpunkt: Amtshaus/Schmiedgasse 26, 2. Stock, Zimmer 232, 8010 Graz
16. März, 20. April, 18. Mai, 8. Juni

ENGLISH TALK TABLE

Every Wednesday at 3 p.m.
Restaurant „Grazerhof“, Stubenberggasse 10/Ecke Schmiedgasse
Information is available at the Senior's Office

PARLIAMO ITALIANO

Wöchentliche Plauderstunde am Nachmittag zum Auffrischen Ihrer Italienisch-Kenntnisse
Nähere Informationen: SeniorInnenbüro, Schmiedgasse 26, 1. Stock, Zimmer 151,
Tel.: 0 31 6/872-63 91, 63 93.
www.graz.at/senioren,
www.seniorenbuero.at

FÜR LESERATTEN

TERMINE DES BÜCHERBUSSES DES KULTURAMTES

(bis 14. Juli 2006)
Volksschule St. Johann, Freihofanger 1: Montag, 13. März, 8. Mai; Mittwoch, 21. Juni, und Montag, 3. Juli, jeweils 7.30 bis 9.30 Uhr
Volksschule Ries, Riesstraße 141: Montag 13. März, Mittwoch, 19. April, Montag, 8. Mai, 21. Juni, Montag, 3. Juli, jeweils von 10 bis 11.30 Uhr
Volksschule Hirten, Fröbelpark 1–3: Montag, 27. März, 24. April, 22. Mai, 19. Juni, jeweils 7.30 bis 11 Uhr.
Billrothgasse 42: Montag, 13. März, 27. März, 10. April, 24. April, 8. Mai, 22. Mai, 19. Juni, 3. Juli, jeweils 12 bis 15 Uhr;

Volksschule Murfeld, Wilhelm-Rösche-Gasse 5: Montag, 6. März, 20. März, 3. April, 15. Mai, 29. Mai, 12. Juni, 26. Juni, 10. Juli, jeweils 7.30 bis 11 Uhr
 Eichbachgasse/Ecke Dorfstraße: Montag, 6. März, 20. März, 3. April, 15. Mai, 29. Mai, 12. Juni, 26. Juni, 10. Juli, jeweils 11.30 bis 15 Uhr
 Volksschule Karl Morre, Karl-Morre-Straße 58: Dienstag, 7. März, 4. April, 2. Mai, 30. Mai, 27. Juni, jeweils 7.30 bis 11 Uhr
 Volksschule Neuhart, Kapellenstraße 10: Dienstag, 14. März, Mittwoch, 29. März, Dienstag, 9. Mai, Mittwoch, 31. Mai, Mittwoch, 28. Juni, 7.45 bis 11 Uhr
 Volksschule Baiern, Baiernstraße 86: Dienstag, 21. März, Mittwoch, 26. April, Dienstag, 16. Mai, 13. Juni, 11. Juli, jeweils 7.30 bis 11 Uhr
 Volksschule St. Peter, Thomas-Arbeiter-Gasse 12: Dienstag, 28. März, 25. April, 23. Mai, 20. Juni, jeweils 7.30 bis 11 Uhr
 Peterstalstraße, bei Tiefgarage: jeden Dienstag von 12 bis 15 Uhr
 Volksschule Puntigam, Nippelgasse (Schülerhort): Donnerstag, 23. März, 20. April, 18. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 7.15 bis 11.30 Uhr
 Volksschule Eisteich, Eisteichgasse 14: Donnerstag, 9. März, 6. April, 4. Mai, 1. Juni, 29. Juni, jeweils 7.30 bis 11.30 Uhr
 Kasernstraße 82 (Höhe Postamt): Donnerstag, 9. März, 23. März, 6. April, 20. April, 4. Mai, 18. Mai, 1. Juni, 29. Juni, 13. Juli, jeweils 12 bis 15 Uhr
 Volksschule Liebenau, Puntigamer Straße 11: Donnerstag, 16. März, Mittwoch, 5. April, 11. Mai, 14. Juni, jeweils 7.30 bis 13 Uhr.
 Kärntner Straße 218 (Höhe Hochhäuser): Donnerstag, 16. März, Mittwoch, 5. April, Donnerstag, 11. Mai, 8. Juni, 6. Juli, jeweils 13.30 bis 15 Uhr
 Volksschule Schönau, Neuholdaugasse 93: Donnerstag, 30. März, 27. April, Mittwoch, 24. Mai, Donnerstag, 22. Juni, 7.30 bis 10 Uhr
 Volksschule Engelsdorf, Liebenauer Hauptstraße 177: Donnerstag, 30. März, 27. April, Mittwoch, 24. Mai, Donnerstag, 22. Juni, jeweils 10.30 bis 15 Uhr.
 Volksschule Mariatrost, Mariatroster Straße 194: Freitag, 3. März, 17. März, 31. März, 14. April,

28. April, 12. Mai, 26. Mai, 9. Juni, 23. Juni, 7. Juli, 7.30 bis 11 Uhr
 Zentrum Mariagrün (Höhe Spar, Postamt, Diagnostikzentrum): Freitag, 3. März, 17. März, 31. März, 14. April, 28. April, 12. Mai, 26. Mai, 9. Juni, 23. Juni, 7. Juli, jeweils 11.30 bis 15 Uhr
 Volksschule Neufeld, Brucknerstraße 51: Freitag, 10. März, 24. März, 7. April, 21. April, 5. Mai, 19. Mai, 2. Juni, 16. Juni, 30. Juni, 14. Juli, jeweils 7.15 bis 11 Uhr
 Marktplatz Eisteich (St.-Peter-Pfarrweg, Bauernmarkt): Freitag, 10. März, 24. März, 7. April, 21. April, 5. Mai, 19. Mai, 2. Juni, 16. Juni, 30. Juni, 14. Juli, jeweils 11.30 bis 15 Uhr



FÜR JUGEND UND FAMILIE

Wichtig! Vormerkzeit in den städtischen Kinderkrippen und Kindergärten:
 6. bis 10. März 2006 von 7 bis 13 Uhr in Halbtageseinrichtungen und von 7 bis 17 Uhr in Ganztageeinrichtungen. Mitzubringen sind der Meldezettel der Eltern und des Kindes!

AUSSTELLUNGEN

Im Stiegenhaus des Amtes für Jugend und Familie gibt es immer Ausstellungen von Kinderkunstwerken, die die Kinder der städtischen Einrichtungen herstellen. Die nächste Vernissage mit Exponaten der Kinder vom Kindergarten Waldhaus findet am 10. Mai 2006 um 17 Uhr in der Kaiserfeldgasse 25 statt.

Alle anderen Beratungsleistungen wie psychologischer Dienst, Familienberatung, Mediation (jeweils Tel. 872-31 77) und Beratungen zu Obsorge oder Unterhalt (Tel. 872-31 11) können in den

Parteienverkehrszeiten oder nach Vereinbarung in Anspruch genommen werden.

ELTERNBERATUNG

Montag:

Innere Stadt, Keesgasse 6, 2. Stock, 10 bis 13 Uhr. Ärztin und Stillberatung. Informationen unter Tel. 872-46 33.

Gries, Ungergasse 18, 8 bis 11 Uhr. Ärztin und Stillberatung. Informationen unter Tel. 71 12 73.

Dienstag:

Lend, Wiener Straße 58a, 8 bis 11 Uhr. Ärztin und Stillberatung. Informationen unter Tel. 71 98 24/15.

Gries, Dornschneidergasse 41, 10.30 bis 13 Uhr. Arzt, diverse Bildungsangebote für Eltern. Informationen unter Tel. 27 32 77.

Straßgang, Kärntner Straße 411, 10 bis 12.30 Uhr. Arzt, diverse Bildungsangebote für Eltern. Informationen unter Tel. 28 29 90 oder 25 21 10.

Elterntreffen Keesgasse 6, 2. Stock: Jeden ersten Dienstag im Monat von 15 bis 17 Uhr offenes Treffen für alle Eltern mit Fachkräften zum Erfahrungsaustausch und zur gegenseitigen Unterstützung.

Mittwoch:

Jakomini, Widowitzgasse 11, 8 bis 10 Uhr. Arzt. Informationen unter Tel. 82 08 41.

Gösting, Wiener Straße 255, 8 bis 9.30 Uhr. Ärztin. Informationen unter Tel. 67 62 77.

Eggenberg, Karl-Morre-Straße 42, 9 bis 12 Uhr. Ärztin, Stillberatung. Informationen unter Tel. 57 56 30.

LKH-Eingangsgebäude, Stiftingtalstraße 3-7, 9 bis 12 Uhr. Arzt. Informationen unter Tel. 872-30 90.

Donnerstag:

Geidorf, Bergmangasse 10, 1. Stock, 8. bis 9.30 Uhr. Arzt. Informationen unter Tel. 37 81 40.
 St. Peter, St.-Peter-Hauptstraße 85, 8 bis 11 Uhr. Ärztin, Stillberatung. Informationen unter Tel. 47 20 35.

Andritz, Andritzer Reichsstraße 38, 9 bis 12 Uhr. Arzt. Informationen unter Tel. 872-30 84.

Freitag:

Liebenau, Puchsiedlung, Kloiberweg 1, 8 bis 11 Uhr. Ärztin, Stillberatung. Informationen unter Tel. 40 56 44.

Wetzelsdorf, Straßganger Straße 210, 8 bis 11 Uhr. Ärztin. Informationen unter Tel. 28 33 29-20.
www.familie.graz.at
www.jugend.graz.at

SPORT FÜR KINDER

SCHWIMMKURS FÜR ANFÄNGER-INNEN

zwischen 5 und 8 Jahren (180 freie Plätze)
 Kursdauer: 18. April bis 20. Juni 2006 bzw. 19. April bis 21. Juni
 Kurszeiten: Dienstag wahlweise von 14 bis 15 Uhr, 15 bis 16 Uhr oder 16 bis 17 Uhr
 Mittwoch wahlweise von 14 bis 15 Uhr, 15 bis 16 Uhr oder 16 bis 17 Uhr
 Kursort: Union Bad, Gaußgasse 3, 8010 Graz
 Anmeldung: Montag, 3. April 2006, ab 6.30 Uhr im Sportamt, die Teilnahme ist kostenlos!

SPORTPROGRAMM IN DER KARWOCHE

für 8- bis 18-Jährige (247 freie Plätze)
 Geboten werden: Badminton-, Billard-, Squash-, Tennis- und Tischtenniskurse
 Kurszeit: Montag, 10., bis Freitag, 14. April 2006
 Anmeldung: Montag, 3. April 2006, ab 6.30 Uhr im Sportamt, die Teilnahme ist kostenlos!

SOMMERSPORTPROGRAMM

Geboten werden: Badminton für 8- bis 18-Jährige; Baseball für 10- bis 16-Jährige; Beachvolleyball für 12- bis 18-Jährige; Bogenschießen für 10- bis 18-Jährige; Breakdance für 8- bis 16-Jährige; Fechten für 8- bis 18-Jährige; Golf für 10- bis 18-Jährige; Hip-Hop und VideoClipDance für 8- bis 16-Jährige; Inlineskaten für 8- bis 12-Jährige; Judo für 10- bis 18-Jährige; Kajak für 10- bis 15-Jährige; Luftgewehrschießen für 14- bis 18-Jährige; Mountainbike für 10- bis 14-Jährige; Orientierungslauf für 9- bis 15-Jährige; Reiten für 10- bis 16-Jährige; Segelflug für 15- bis 18-Jährige; Segeln für 12- bis 18-Jährige; Sportklettern für 9- bis 16-Jährige; Squash für 8- bis 18-Jährige; Tennis für 8- bis 15-Jährige; Tischtennis für 8- bis 12-Jährige; Wasserski für 12- bis 18-Jährige; Windsurfen für 11- bis 18-Jährige

Kurszeiten: jeweils eine Woche zwischen 10. Juli und 25. August 2006

Anmeldung am Montag, 3. Juli 2006, ab 5 Uhr im Sportamt

VORSCHAU AUF DEN HERBST

Schwimmkurse für AnfängerInnen

zwischen 5 und 8 Jahren

Kurstermine: Mittwoch, 27. September, bis einschließlich Mittwoch, 29. November 2006, jeweils Mittwoch von 14 bis 17 Uhr, wahlweise 1 Stunde

Kursort: Union-Bad, Gaußgasse 3

Anmeldung: Montag, 18. September 2006, ab 6.30 Uhr im Sportamt

Die Anmeldungen können nur direkt beim Sportamt, Stadionplatz 1, 8041 Graz, und nur für die eigenen Kinder unter Vorlage der Meldezettel des Kindes und des Erziehungsberechtigten erfolgen!

Informationen zu allen Veranstaltungen erteilt das Sportamt der Stadt Graz unter Tel. 0 31 6/872-78 78 oder E-Mail sportamt@stadt.graz.at

FÜR DIE GESUNDHEIT

IMPFAKTIONEN

FSME-Impfaktion bis 23. Juni 2006, Gesundheitsamt, Schmiedgasse 26, 2. Stock, Zimmer 207, Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr. Kosten: 16 Euro für Erwachsene, 14 Euro für Kinder bis zum vollendeten 16. Lebensjahr.

Die Grippe- und Pneumokokken-Impfaktionen beginnen Anfang Oktober.

Infos über das Impfangebot der Stadt Graz: Tel. 872-32 22.

GEBURTSTVORBEREITUNGSKURS

Sieben Doppelstunden mit den Schwerpunkten persönliche Gespräche (Säuglingspflege, Stillen, Wochenbett etc.), Entspannungs- und Atemübungen, Gymnastik, zwei Einheiten mit dem Partner (bei Bedarf), Bewegungsübungen mit dem Gymnastikball.

Wielandschule, Wielandgasse 9 (Eingang Keesgasse)

Dienstag, 18 bis 20 Uhr; Mittwoch, 17 bis 19 Uhr

Anmeldung erforderlich unter Tel. 872/32 01, 32 02 oder 32 03.

Der Kurs ist kostenlos, die Teilnehmerinnenzahl ist begrenzt.

SCHWANGERENSCHWIMMEN

Union-Schwimmhalle, Gaußgasse 3 (Eingang Gabriel-Seidl-Gasse)

Jeden Donnerstag von 18 bis 19 oder 19 bis 20 Uhr (ohne Voranmeldung)

An Feiertagen und während der Schulferien ist das Bad geschlossen!

LEBENSMITTELKONTROLLE

Montag bis Freitag von 7 bis 11 Uhr und 13 bis 15 Uhr; Lebensmittelkontrolle auch Samstag von 10 bis 11 Uhr

PILZBERATUNGSSTELLE

Montag bis Freitag von 7 bis 11 Uhr und 13 bis 15 Uhr, Samstag von 10 bis 11 Uhr

Beide Beratungsstellen finden Sie in der Lagergasse 132, Tel.: 0 31 6/872-32 62



WOHNUNGSAMT

Beratungszeiten der Wohnungsinformationsstelle:

Montag, Dienstag und Freitag von 9 bis 13 Uhr, Mittwoch von 15 bis 18 Uhr. (Eventuelle Änderungen der Beratungszeiten während der Sommerferien werden auf www.graz.at bekannt gegeben werden.)

Tummelplatz 9, 2. Stock. Die Wohnhausverwaltung wird voraussichtlich in der zweiten Septemberhälfte 2006 in der Martinhofstraße 71 einen Flohmarkt veranstalten.

Die Wohnhausverwaltung wird voraussichtlich in der zweiten Septemberhälfte 2006 in der Martinhofstraße 71 einen Flohmarkt veranstalten.

Die Wohnhausverwaltung wird voraussichtlich in der zweiten Septemberhälfte 2006 in der Martinhofstraße 71 einen Flohmarkt veranstalten.

UMWELTAMT

UMWELTFEST

Samstag, 1. Juli – bitte Termin vormerken, Details zum Programm folgen in der Juni-BIG.

ÖKOPROFIT

Das neue Ökoprofit-Graz-Basisprogramm 2006 startet am 20. April 2006.

Infos und Anmeldungen: Stadt Graz, Umweltamt, Claudia Arlak, Tel. 0 31 6/872-43 41, E-Mail oekoprofit@stadt.graz.at, www.oekoprofit-graz.at

GERIATRISCHE GESUNDHEITZENTREN

21. März, ab 10 Uhr: Inbetriebnahme des Sozial- und Gesundheitszentrums/Begegnungszentrums der Geriatrischen Gesundheitszentren auf dem GGZ-Gelände, Albert-Schweitzer-Gasse 36

Eröffnung des revitalisierten Begegnungszentrums und Präsentation der Netzwerkpartner (Hospizverein/Hospiz für alle, Rotes Kreuz, Bunte Blätter, Styria Vitalis), kleine Leistungsschau, Verein wird vorgestellt.

Die Grazerinnen und Grazer sind herzlich zu diesem Termin eingeladen!

2. GRAZER WASSER- UND KANALLAUF

Mittwoch, 22. März, Start um 15 Uhr beim Wasserwerk Andritz. Anmeldegebühr 15 Euro, Nennungen sind ab 10 Uhr auf dem Karmeliterplatz möglich. Nähere Informationen bzw. Anmeldung auf www.graz.at oder www.wasserland.at.

GRAZER MÄRKTE

JAHRMÄRKTE

Mittfastenmarkt: Freitag,

31. März, Samstag, 1. April

Portiunkulmarkt: Freitag, 4. August, Samstag, 5. August

Ägydimarkt: Freitag, 15. September, Samstag, 16. September

Andrämarkt: Freitag, 17. November, Samstag, 18. November

Ort: Messeparkplatz, Fröhlichgasse

Trödlermarkt

jeden ersten Samstag im Monat
Ort: Freiheitsplatz

GELEGENHEITSMÄRKTE

Fastenmarkt: Palmsonntag,

9. April, Karsamstag, 15. April, Kalvarienberg

Annmarkt: Sonntag, 30. Juli, Gösting

Allerheiligenmarkt: 30. Oktober bis 2. November, auf den Vorplätzen und Straßenteilen bei den Friedhofseingängen und auf den Märkten

LANDWIRTSCHAFTLICHE MÄRKTE

Kaiser-Josef-Platz: täglich von Montag bis Samstag

Lendplatz: täglich von Montag bis Samstag

Hofbauerplatz, Eggenberg: jeden Mittwoch und Samstag

Andritz: jeden Samstag (von März bis November auch Diens- tagnachmittag)

Gösting: jeden Samstag

Hasnerplatz: jeden Mittwoch und Samstag

Interkauf: jeden Mittwoch und Samstag

Ostbahnhof: jeden Samstag

Ragnitz: jeden Dienstag und Freitag

St. Peter: jeden Samstag (von März bis November auch Diens- tagnachmittag)

Straßgang: jeden Samstag

Triestersiedlung: jeden Mitt- woch und Samstag

Wetzelsdorf: jeden Samstag (von März bis November auch Mittwochnachmittag)

Geidorfplatz: jeden Mittwoch und Samstag

MEDIZINISCHE NOTDIENSTE

ÄRZTENOTDIENST

Ärztenotdienst/Funkärztlicher Bereitschaftsdienst, Papiermühl- gasse 28. Tel.: 141.

TIERÄRZTENOTDIENST

Tel. 0 31 6/68 11 18

ZAHNARZTNOTDIENST

Tel. 0 31 6/81 81 11

WOHIN MIT DEM ABFALL?

Öffnungszeiten des AEVG-Recy- clingcenters, Sturzgasse 8:

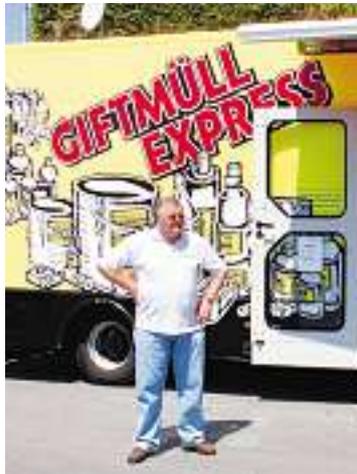
Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr, Samstag, Sonntag und Fei- ertag von 8 bis 18 Uhr

Tel. 29 58 98-0, Fax 29 58 98-20,
www.aevg.at

TERMINE GIFTMÜLLEXPRESS

BIS MITTE MAI 2006

- DO., 2. 3.,** 10–12 Uhr: Andritzer
Reichsstraße 77
17–19 Uhr: Münzgrabenstraße 79
- DI., 7. 3.,** 10–12 Uhr: Anton-
Kleinoscheg-Straße/
Ecke Weixelbaumstraße
17–19 Uhr: Am Arlandgrund 2 vor
Fachmarktzentrum
- MI., 8. 3.,** 10–12 Uhr: Geidorfgür-
tel 38/Ecke Johann-Fux-Gasse
17–19 Uhr: Raachgasse 71
- DI., 14. 3.,** 10–12 Uhr: Augasse 128
17–19 Uhr: Schrödingerstr., geg. 4
- MI., 15. 3.,** 10–12 Uhr: Billrothg. 32
17–19 Uhr: Alte Poststraße/Ecke
Blümelstraße
- DI., 21. 3.,** 10–12 Uhr: Straßganger
Straße 231, Sparmarkt
17–19 Uhr: Wiener Straße 260,
Bischofsiedlung
- MI., 22. 3.,** 10–12 Uhr: Th.-Körner-



- Straße 122/nordseit. Carneri-
gymnasium
17–19 Uhr: Harter Straße/Ecke
Klusemannstraße
- DO., 23. 3.,** 10–12 Uhr: Berliner
Ring 61
17–19 Uhr: Radegunder
Straße/Popelkaring 50
- DI., 28. 3.,** 10–12 Uhr: Steinberg-
straße 12
17–19 Uhr: Plabutscher Straße 115
- MI., 29. 3.,** 10–12 Uhr: Schanzel-
gasse/Ecke Leechgasse
17–19 Uhr: Schönaugasse 121,
nach Hofer

- DO., 30. 3.,** 10–12 Uhr: Ranken-
gasse/Ecke Schützgasse
17–19 Uhr: Plüddemanngasse 98
- DI., 4. 4.,** 10–12 Uhr: Rotmoos-
weg 40, Sparmarkt
17–19 Uhr: Straßganger Straße
144/Ecke Lissäckerstraße
- MI., 5. 4.,** 10–12 Uhr: Mariatroster
Straße 41
17–19 Uhr: Gradnerstraße/Ecke
Adlergasse
- DO., 6. 4.,** 10–12 Uhr: Gaswerk-
straße 2/Ecke Eggenberger Allee
17–19 Uhr: Eichbachgasse/Ecke
Dorfstraße
- DI., 11. 4.,** 10–12 Uhr: Im
Hoffeld/Ecke St.-Veiter-Straße
17–19 Uhr: Kärntner Straße 402,
Kulturzentrum
- MI., 12. 4.,** 10–12 Uhr: Andritzer
Reichsstraße 30, geg. Stukitzbad
17–19 Uhr: Hauptplatz
- MI., 19. 4.,** 10–12 Uhr: Am Reh-
grund, bei der Kirche
17–19 Uhr: Körösisstraße 17-19
- DO., 20. 4.,** 10–12 Uhr: Marburger
Straße/Ecke Brucknerstraße
17–19 Uhr: Kasernstraße 82
- DI., 25. 4.,** 10–12 Uhr: Kärntner

- Straße 220
17–19 Uhr: Liebenauer Haupt-
straße 283, Einmündung
- MI., 26. 4.,** 10–12 Uhr: Wieland-
gasse/Ecke Pestalozzistraße
17–19 Uhr: Waltendorfer Haupt-
straße, geg. 90
- MI., 3. 5.,** 10–12 Uhr: Eisteichgas-
se/Ecke St.-Peter-Pfarrweg
17–19 Uhr: Harmsdorfgasse, geg.
28
- DO., 4. 5.,** 10–12 Uhr: Stiftingtal-
straße 2/Ecke Posthofweg
17–19 Uhr: Leonhardgürtel 24,
geg. Ursulinen
- DI., 9. 5.,** 10–12 Uhr: Auf der Tän-
delwiese/Ecke Triester Straße
17–19 Uhr: Peter-Rosegger-
Straße/Ecke Josef-Bayer-Gasse
- MI., 10. 5.,** 10–12 Uhr: Buren-
straße/Ecke Handelstraße
17–19 Uhr: Schillerplatz, Endhal-
testelle Straßenbahn
- DI., 16. 5.,** 10–12 Uhr: Körösi-
straße 194, geg. Ortweinschule
17–19 Uhr: Körblergasse 53
- MI., 17. 5.,** 10–12 Uhr: Radegunder
Straße/Popelkaring 50
17–19 Uhr: Berliner Ring 61

Fotos: Stadt Graz, Graztourismus

365 Tage haltbar!



*Bei Einmalzahlung des Gesamtbetrags.

Der Punkt Graz

Mit der Jahreskarte sind Sie ein Jahr zum absoluten Tiefpreis unter-
wegs. Erhältlich im Mobilitätszentrum in der Grazer Jakoministraße 1,
im MVG-Reisebüro in Kapfenberg oder auf www.verbundlinie.at

VERBUND LINIE



Tiefgarage – Lendplatz ab 2.3.2006

€ 1,00/Std.

Zufahrt über Neubaugasse

Neues von Graz Online

www.graz.at/umweltdaten

Wer die Grazer Umwelt ökologisch durchforsten möchte, braucht nur den Computer einzuschalten: Auf Graz Online gibt's jetzt alle wichtigen Umweltdaten auf einen Blick – brandaktuell und übersichtlich gestaltet. Beim Anklicken der einzelnen Messstationen (Graz Nord, Süd, West, Ost, Mitte, Don Bosco, Platte und Schloßberg) zeigt sich der Ist-Zustand der Grazer Luft mit den maßgeblichen Wetterdaten und Schadstoff-Konzentrationswerten in steigender bzw. fallender Tendenz. Um in den Wintermonaten herauszufinden, wann das Auto am besten zu Hause bleibt, genügt der Blick auf die „Feinstaub-Ampel“, die eine Prognose für den kommenden Tag erstellt.

Für alle, die auch von unter-

Die wichtigsten Grazer Umweltdaten gibt's auf einen Klick – zu finden auf www.graz.at!

wegs über die Umweltdaten der steirischen Landeshauptstadt auf dem Laufenden gehalten werden möchten, reicht der Griff zum Handy: Einfach ein

leeres SMS an die Servicenummer 0664/415 20 52 abschicken und schon erhält der/die SenderIn die Grunddaten aufs Mobiltelefon. Mit den Text-Eingaben

„GRAZ LUFT“ oder „GRAZ WETTER“ lässt sich der Bereich näher definieren. Auch genauere Abfragen sind bei entsprechenden Angaben möglich.

Erfolgreiches Projekt „e-graz“

Das Grazer E-Government erregt internationales Aufsehen! Im Rahmen einer zweitägigen EU-Konferenz durfte sich die Stadt Graz mit einem ihrer jüngsten Erfolgsprojekte „e-Graz“ international präsentieren – und das als einzige Stadt Österreichs. Rund 200 TeilnehmerInnen, darunter Delegierte aus allen EU-Mitgliedsländern und VertreterInnen der Wirtschaft, waren am 9. und 10. Februar 2006 ins Wiener MUMOK, Museum für moderne Kunst, gekommen, um sich mit dem Thema E-Government auseinander zu setzen.

Einer der thematischen Schwerpunkte war die Entwicklung eines europäischen „e-Government Resources Network“ mit dem Ziel, Mechanismen für umfassende Kooperationen zwischen den Verwaltungseinheiten zu schaffen. „Die Stadt Graz ist Vorreiter auf diesem Gebiet“, freute sich DI Friedrich Steinbrucker, Chef der städtischen



Medien-Staatssekretär Franz Morak (l.) mit DI Friedrich Steinbrucker, Abteilungsleiter Informationsmanagement. Foto: Stadt Graz/IT

IT-Abteilung. Mit der E-Government-Plattform „e-Graz“ habe man ein allgemein gültiges Rahmenwerk geschaffen, das alle E-Government-Basisdienste, wie elektronische Zustellung, Bezahlen oder Formularverwaltung, beinhaltet. Diese Plattform biete die Basis für alle neuen Verfahren, die damit kostengünstig umgesetzt und auch

von anderen Verwaltungsorganisationen genutzt werden könnten.

Um das österreichische Bürgerkarten-Konzept zu veranschaulichen, hatten die Grazer E-Government-Verantwortliche DI Barbara Meyer und ihr Team eine spezifische Internet-Anwendung vorbereitet. Mittels Signaturkarte wurden von den KonferenzteilnehmerInnen Grazer „Infopakete“ online bestellt, die wenige Tage nach Konferenzschluss in ihren Postkästen landen sollten. „Aus Grazer Sicht war die Konferenz ein Riesenerfolg“, resümiert DI Steinbrucker. „Damit ist der Startschuss für intensive innerösterreichische und darüber hinausgehende Kooperationen gefallen, die den Grazer BürgerInnen direkt zugute kommen.“ Zugang zur Grazer E-Government-Plattform finden Sie unter <http://egov.graz.gv.at/>.

www.graz.at/gaestebuch

Das Gästebuch ist eine der meistabgerufenen Seiten von www.graz.at; die BesucherInnen sagen ihre Meinung, treten mit Graz-Fans in Kontakt oder grüßen aus der Ferne. Ihre Wünsche werden von uns prompt beantwortet und auch Ihr Lob ist bei uns gut aufgehoben. Sehr gefreut haben wir uns etwa über dieses hier:

„**Gratulation** zu einem der letzten unzensurierten Gästebücher des deutschen Sprachraumes. Viele Redaktionen haben offenbar aus lauter Muffensausen vor obrigkeitlichen Repressionen die Segel gestrichen und veröffentlicht nur noch glatt frisierte oder gar keine Kommentare von Gästebuchschreibern. Behalten Sie Ihren Mut und nehmen Sie es doch ruhig in Kauf, dass schon mal der eine oder andere Kommentar die eine oder andere Schmerzgrenze überschreitet. Hier spürt man, dass das Web von lebenden Menschen gemacht wird!“ (Letterman, 6. Februar 2006)

Ernährungstipps: Frühlingsfit und



Schlank & vital mit Ernährungstipps aus dem Gesundheitsamt.

Einmal pro Woche gibt Diätologin Andrea Mahlknecht Ernährungstipps – ein kostenloses Service des städtischen Gesundheitsamtes!

Fotos: Stadt Graz/Fischer/VW

Na, wie steht's mit den guten Neujahrsvorsätzen? Haben Sie schon den Schokoriegel mit der Karotte und das Glaserl Wein mit der Tasse Kräutertee getauscht? Nein? Dann nichts wie los! Seit Aschermittwoch geht bei vielen die „Mission Bikinifigur“ in die zweite Runde.

Ernährungsumstellung

Eine, die sich mit allen Fragen rund um Diät & Co. auskennt, ist Andrea Mahlknecht. Die diplomierte Diätologin klärt die GrazerInnen einmal pro Woche kostenlos im städtischen Gesundheitsamt über gesunde Ernährung auf. Ihre KundInnen sind zwischen sechs und 90 Jahre, mehr Frauen als Männer, das Gros ist übergewichtig. Mit Laktose- und Fruktoseintoleranzen

hat es die Ernährungsexpertin ebenso zu tun wie mit Diabetes mellitus und Essstörungen. „Mein Ziel ist es, dass Ernährungsumstellung zum Lebensziel wird“, so Mahlknecht, die von der in Rekordzeit erhungenen schlanken Linie nichts hält. Ihr Credo: Wenn man Vollkornprodukte, Gemüse und Obst bevorzugt, sparsam mit Ölen und Fetten umgeht, zu magerem Fleisch und fettarmen Milchprodukten greift und jede Woche etwa drei Sporteinheiten einbaut, kommt man ohne zu hungern ans Ziel. Auch aufs Trinken sollte man nicht vergessen – bis zu zwei Liter Wasser, Tees oder verdünnte Fruchtsäfte pro Tag.

Bikinifigur

„Das Fasten ist reine Kopfsache“, ist Mahlknecht überzeugt. Selbstbelohnung heißt das Zauberwort – allerdings nicht in Form von Schoko-Osterhasen!

Infos zur Vogelgrippe

Seit Donnerstag, 23. Februar, null Uhr, gilt in Graz auf Grund von Vogelgrippefällen in der „Arche Noah“ eine Schutz- (3 Kilometer) und Überwachungszone (10 Kilometer) rund um das Tierheim. Die MitarbeiterInnen der städtischen Veterinär- und Gesundheitsbehörden kontrollieren daher verstärkt die Grazer Geflügelhalter. Die Bediensteten der Lebensmittelaufsicht und Marktaufsicht überprüfen täglich alle Produzenten, die auf den 17 Grazer Bauernmärkten ihre Produkte anbieten. Die KonsumentInnen können also weiterhin beruhigt Geflügelprodukte genießen! Allerdings sollten die bekannten Zubereitungsregeln (vor allem das Erhitzen auf über 70°C) und gängigen hygienischen Standards (Hände waschen, eigenes Schneidbrett benutzen!) beachtet werden.

Wer tote Wasservögel auffindet, sollte Folgendes beachten:

- Das Berühren von Wasservogelkadavern ist zu vermeiden!

- Informieren Sie über den Fund umgehend die zuständige Bezirksverwaltungsbehörde bzw. die nächste Polizeidienststelle.
- Achten Sie insbesondere darauf, dass Kinder diese toten Vögel nicht berühren!

Verletzte Wildvögel – was tun?

Bei der Stadt Graz wird verstärkt nachgefragt, worauf man achten muss, wenn man verletzte oder kranke Wildvögel auffindet. Wenn es sich um Singvögel, Tauben, aber auch Elstern, Raben oder Krähen etc. handelt, sollte wie gewohnt die Tierrettung der Grazer Feuerwehr gerufen werden (Tel. 0 31 6/872-58 58). Sie sorgt für eine tierärztliche Versorgung und transportiert das Tier in ein spezielles Gehege ins Grazer Landestierheim. Diese Maßnahme unterliegt vorsorglich besonderer Aufsicht.

Auskünfte zur Vogelgrippe: Veterinärreferat der Stadt Graz, 0 31 6/872-3 281, Gesundheitsamt der Stadt Graz, 0 31 6/872-32 04.

www.graz.at



musterhauspark graz

nimm dir ein beispiel

Im Musterhauspark Graz zeigen **23 Musterhäuser** von **19 namhaften Fertighaus-Herstellern**, wie man heute baut: schnell, flexibel, individuell, energiesparend und zum Fixpreis.

Öffnungszeiten: Mo. bis Sa. 10.00 bis 18.00 Uhr
Sonn- und Feiertag geschlossen.

MUSTERHAUS
PARK.GRAZ

Anfahrt: A9, Abfahrt Graz-Webling, direkt bei IKEA
Webling Gürtel 33, 8054 Graz
T +43 316 293593
www.musterhauspark.at

gesund

Auch ein Ernährungsprotokoll hilft, um auf eigene Essgewohnheiten aufmerksam zu werden. Weiters empfiehlt die Diätologin ihren KundInnen regelmäßige Mahlzeiten. Bei erwünschter Gewichtsreduktion gilt die Dreimal-pro-Tag-Regel, für eine gesunde Ernährung sind fünf Mahlzeiten optimal. Um den Jo-Jo-Effekt zu vermeiden, sollte die Waage maximal einen Kilogramm pro Woche weniger zeigen und die zugeführten Kalorien die Tausendergrenze nicht unterschreiten, so Mahlknecht. Und noch einen Tipp hält sie bereit: Sich einen Tag vor einer Einladung einschränken, nicht erst danach. So lassen sich die Köstlichkeiten mit ruhigem Gewissen genießen.

Die rund halbstündige Ernährungsberatung im Gesundheitsamt, Wielandschule -Wielandg. 9, Eingang Keesgasse, ist kostenlos, um Voranmeldung unter Tel. 872-32 44 wird gebeten.



Fixer Bestandteil des Osternestlers: bunt gefärbte Eier

Von Ostern und (bunten) Eiern

Was war zuerst: Ostern oder Ei? Falsch. Die Frage müsste lauten: Was hat das Ei mit Ostern zu tun? Nun, die Symbolik des Eies ist von Theologen im Laufe der Jahrhunderte unterschiedlich interpretiert worden. Unter anderem ist das Ei Sinnbild der Eucharistie und Symbol der Auferstehung. Das Christentum nimmt

wahrscheinlich die alte Symbolik des Eies auf: Sinnbild des Lebens aus dem scheinbar Toten. Das Ei steht somit für die Auferstehung.

Ab in den Farbtopf!

325 entschied das Konzil von Nizäa, dass das Osterfest am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond zu begehen sei. In den ersten Jahrhunderten

wurde Ostern nur an einem einzigen Tag gefeiert: als Leiden und Tod, als Auferstehung und Himmelfahrt des Herrn und Tag des Heiligen Geistes. Im Rahmen des christlichen Osterfestes findet neben der Weihe der Speisen auch eine „Eierweihe“ statt – erstmals erwähnt im 12. Jahrhundert. Im ländlichen Raum wurden vor allem „Antlasseier“ (am Gründonnerstag gelegt) zur Weihe getragen. Das geweihte Ei galt als Schutz gegen Unwetter und Zeichen der Fruchtbarkeit. In den österlichen Farbtöpf tauchte man Eier vermutlich schon im frühen 13. Jahrhundert. 1617 berichtete Putaneus in seinem Werk „Ovi Euonium“ von gefärbten und verzierten Eiern. Ernährungstechnisch betrachtet sind zwei bis drei Stück pro Woche vertretbar. Für erhöhten Cholesterinspiegel zeichnet in erster Linie der Dotter verantwortlich.

Schul-Gesundheitspreis

Grazer Pflichtschulen und AHS-Unterstufen sind eingeladen, sich am 1. Städtischen Wettbewerb „Gesundheit macht Schule – Schule macht Gesundheit“ zu beteiligen. Die Projekte sollen sich auf eines von vier Themen (gesundes Leben, Suchtvorbeugung, Gewaltprävention, Unfallverhütung) beziehen und können bis 31. Mai beim Gesundheitsamt eingereicht werden. Auskünfte: Tel. 872-32 01.

Schlank ohne Diät

Zwölf Abende lang geben Ernährungsfachleute beim Kurs des Gesundheitsamtes „Schlank ohne Diät - Keine Chance dem Jo-Jo!“ Auskunft, wie man Hunger von Appetit unterscheidet und mit ausgewogener, vollwertiger Ernährung zum Idealgewicht kommt. Infos und Anmeldung beim Gesundheitsamt, Tel. 872-32 44. Der nächste Kurs beginnt nach Ostern, ist gratis, aber ganz sicher nicht umsonst!



VISUALISIERUNG D. I. GERNOT ANGERER

ggw.at
GENEHNUTZIGE GRAZER
WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT

Neuhodaugasse 5, 8010 Graz
Tel.: +43 (0) 316-8027-0
Web: www.ggw.at

Privatklinik Graz
Ragnitz

Anspruchsvolle Betreuung für Ihre Gesundheit



**Privatlinik
Tagesklinik
Ordinationszentrum**

Im **neuen erweiterten Ordinationszentrum** der Privatlinik Graz Ragnitz stehen den Patienten Ärzte verschiedener Fachrichtungen wie Innere Medizin, Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Dermatologie zur Verfügung. Ergänzt durch unsere Privatlinik und die Diagnoseeinrichtungen vor Ort wie MRT, Röntgen und Labor ergibt sich damit ein optimales Umfeld für eine umfassende Patientenbetreuung.

Privatlinik Graz Ragnitz
Berthold-Linder-Weg 15, 8047 Graz, Tel. 0316/596-0
www.privatlinik-grazragnitz.at

BIG Tierschutzzecke**Wildtiere haben besondere Ansprüche**

Alle Tiere, die eingesperrt gehalten werden, benötigen qualitativ gute Haltungsbedingungen, um ihre physiologischen Bedürfnisse stillen zu können. Dies trifft besonders für Wildtiere zu, die – wie schon das Wort erkennen lässt – aus der „Wildnis“ kommen. In Hinblick auf klimatische Bedingungen, Ernährung, Bewegungsbedürfnis oder Sozialverhalten stellen z. B. exotische Tiere besonders hohe Ansprüche an die Haltung.

Schlechte Haltung verursacht Tierleid

In meiner täglichen Praxis als Amtstierarzt treffe ich leider immer wieder auf Fälle von schlechter Tierhaltung. Reptilien, die beispielsweise bei zu niedriger Temperatur oder zu geringer Luftfeuchtigkeit gehalten werden, erfahren unnötige Leiden. Selbst Affen und ein Fuchs wurden in Wohnungen in Graz unter qualvollen Bedingungen in Käfigen eingesperrt gehalten.

Wildtierhaltung ist melde- bzw. bewilligungspflichtig

Das Halten von Wildtieren, die besondere Ansprüche an die Haltung stellen, muss binnen zwei Wochen bei der Behörde angezeigt werden. Gefährliche Tiere sind nicht nur melde-, sondern auch bewilligungspflichtig. Wer nicht gemeldete Wildtiere hält, riskiert Geldstrafen bis zu 3.750 Euro, im Wiederholungsfall sogar bis zu 7.500 Euro. Nähere Informatio-

Dipl.-Tzt. Dr.
Klaus Hejny



nen finden Sie auf www.graz.at unter dem Link „Haustiere“.

Welche Tiere müssen gemeldet werden?

Meldepflichtig sind alle Arten von Reptilien, Lurche, fast alle Wildtierarten der Säugetiere sowie Fische, die in Freiheit mehr als ein Meter lang werden. Weiters fallen auch alle Wildtierarten der Vögel darunter, ausgenommen bestimmte Arten wie etwa Wellensittiche, Nymphensittiche und Prachtfinken.

Welche Tiere müssen bewilligt werden?

Als gefährlich gelten Tiere, die auf Grund ihrer arttypischen oder individuellen Verhaltensweise die Sicherheit von Menschen gefährden können (z. B. Schlangen, Giftspinnen, Raubkatzen oder Bären).

Haben Sie Detailfragen?

Dann wenden Sie sich bitte an den Tierschutzreferenten der Stadt Graz: Dipl.-Tzt. Dr. Klaus Hejny, Veterinärreferat der Stadt Graz, Tel. 0 31 6/872-32 81 oder unter www.graz.at – Leben in Graz – Haustiere
In der nächsten BIG: Verreisen mit Tieren.

Stadtpark: Beginn der**Die kranken Bäume im Stadtpark werden durch sechs bis acht Meter hohe Rosskastanien ersetzt.**

Ende Februar begannen die Sanierungsmaßnahmen der Montclair-Allee und der Dubrovnik-Allee im Grazer Stadtpark: Insgesamt 123 erkrankte Rosskastanien sollen neuen weichen – um ein gleichmäßiges Wachstum der Bäume zu gewährleisten, müssen die Alleen als Ganzes gegen sechs bis acht Meter hohe, eigens gezogene Rosskastanien ausgetauscht werden.

Eine Erhaltung der alten Alleen ist leider nicht möglich, da sich wegen Kronenkappungen in den 70er und 80er Jahren in den Baumkronen massive Fäulnisbildung ausgebreitet hat. Die städtischen Wirtschaftsbetriebe entfernen im Auftrag der Abtei-

lung für Grünraum und Gewässer im Südabschnitt der Montclair-Allee und im östlichen Teil der Dubrovnik-Allee 57 Bäume sowie im südlichen Stadtparkbereich 29 Bäume.

Im März/April werden die Wurzelstöcke ausgegraben, die Wege werden saniert und die neuen Bäume gepflanzt, für die auch bessere Lebensbedingungen geschaffen werden (größerer Abstand, neues Erdreich). 2007 beginnen die Maßnahmen für den nördlichen Abschnitt der Montclair-Allee, im Februar 2008 ist der Westteil der Dubrovnik-Allee an der Reihe. Mit diesem wichtigen und rund 500.000 Euro teuren Projekt wird ein sensibler Bogen zwischen Natur- und Denkmalschutz gespannt.

Übrigens: Tiere, die in den betroffenen Rosskastanien heimisch waren, sind umgesiedelt worden. Und im Stadtpark gibt es Info-Points mit genauer Erläuterung der Alleesanierung.

„Bündnis gegen Depressionen“

Mitte Februar gründete sich in Graz ein „Bündnis gegen Depression“. Pro mente Steiermark, das Grazer SBZ und das Grazer Gesundheitsamt luden gemeinsam zur Auftaktveranstaltung im Media Center im Rathaus, zu der zahlreiche Interessierte gekommen waren. Depressionen sind unsichtbare Krankheiten („wie ein inneres Austrocknen“) und bleiben daher auch häufig unerkannt und unbehandelt. Wie ernst depressive Erkrankungen tatsächlich sind, zeigt sich an der Anzahl der Erkrankten: Rund neun Prozent der Bevölkerung leiden an Depressionen und jede/jeder Fünfte muss damit rechnen, im Laufe des Lebens daran zu erkranken. Das neue Bündnis will vor allem zwei Dinge erreichen: gemeinsam mit betroffenen Berufsgruppen verstärkt auf dieses Krankheitsbild aufmerksam machen, Ärzte, Betroffene und ihre Angehörige besser informieren und dadurch geeignete Therapiemöglichkeiten forcieren. Nähere Informationen: www.promentesteiermark.at



Stadträtin Wilfriede Monogioudis und MitstreiterInnen.

„UPC Arena“

Das Stadion Graz-Liebenau hat einen Sponsor und damit einen neuen Namen: „UPC Arena“. Die Partnerschaft für ein Namenssponsoring der „UPC Arena“ zwischen der Geschäftsführung der Stadion Graz-Liebenau GmbH. und der UPC Telekabel wurde für eine Laufzeit von mindestens zehn Jahren abgeschlossen und bringt eine weitere Aufwertung des Standortes Graz als Sportstadt.



Die Haltung von gefährlichen Tieren wie dieser schwarzen Mamba bedarf einer behördlichen Bewilligung!

Foto: Hejny

Allein-Sanierungen



Alte Rosskastanienalleen im Stadtpark werden zur Gänze ausgetauscht, um ein gleichmäßiges Wachstum zu garantieren und damit die „grüne Lunge“ im Stadtzentrum als Naturdenkmal zu erhalten.
Fotos: Stadt Graz/Fischer; Abteilung für Grünraum und Gewässer

■ Stadtwerke kaufen CPC

Der neue Eigentümer für das Cleaner Production Center Austria (CPC) steht fest: Von 16 potenziellen Käufern hatte sich letztlich die Entscheidung für die Grazer Stadtwerke AG als beste Lösung herausgestellt. Ein sofortiger Gesellschafterzuschuss des neuen Eigentümers von mindestens 150.000 Euro soll gewährleisten, dass die Liquidität des CPC für die nächsten Monate bis zum eventuellen Einstieg neuer Partner bzw. bis zu etwaigen konzerninternen Reorganisationsmaßnahmen sichergestellt ist. Der Gemeinderat gab zur Abtretung der Geschäftsanteile der bisher 100-Prozent-Tochter CPC zum Symbolwert von einem Euro an die Grazer Stadtwerke AG mehrstimmig seine Billigung.

■ Zusammenschluss

Die Hauptbibliothek Zanklhof und die Mediathek des städtischen Kulturamtes gehen ab 1. März gemeinsame Wege: KundInnen können künftig mit nur einer Mitgliedskarte in allen Bibliothekenzweigstellen, im Bücherbus und der Mediathek Entlehnungen vornehmen und müssen für das komplette Angebot (Print- und Digital-Medien) nur noch einen Jahresbeitrag - 10 Euro für Erwachsene, Ermäßigung 5 Euro - zahlen. Kinder dürfen übrigens wieder kostenlos im neuen Bibliotheken-Verbund schmökern. Der Onlinekatalog bietet durch den Zusammenschluss unter www.graz.at/stadtbibliothek zukünftig Zugriff auf all jene Medien, die bisher in zwei getrennten Katalogen recherchiert werden mussten.

■ Integration Behinderter

Einmal mehr beweist der Magistrat Graz, dass für ihn die Integration von Menschen mit Handicap viel mehr ist als nur schöne Worte:

Vier junge Behinderte sind im Rahmen des Lebenshilfe-Projektes „Step by Step“ für die Stadt Graz tätig – für vorerst zwei Jahre haben Ursula Stindel, Georg Möstl, Mario Freidorfer und Isabella Ritz im Rathaus Beschäftigung gefunden.

■ Freie Fahrt

Nach nur sechs Monaten Bauzeit wurde kürzlich die Geh- und Radwegunterführung Keplerbrücke eröffnet. Für rund 6.000 BenutzerInnen (täglich) heißt es nun „immer Grün“, kein lästiges Warten mehr im stark frequentierten Kreuzungsbereich Körösstraße/Wickenburggasse/Kaiser-Franz-Josef-Kai. Mit 135 Metern (maximal 6 Prozent Gefälle) ist diese Unterführung technisch wie ästhetisch anspruchsvoll gelungen und gleichzeitig die längste der Landeshauptstadt. Eine Breite von 3,5 Meter ermöglicht auch ein problemloses „Nebeneinander“ von FußgängerInnen und PedalritterInnen.

■ Wohnungs-Broschüre



Stadträtin Elke Kahr (M.) und die Juristinnen der WOIST präsentierten die neue Info-Broschüre.

Seit mehr als 22 Jahren bieten die JuristInnen der städtischen Wohnungsinformationsstelle (WOIST), Tummelplatz 9, umfassende und unparteiische Beratung in allen Wohnungsfragen sowie Informationsbroschüren zu wohnungsrelevanten Themen wie „Immobilienmakler“, „Beihilfen für Mieter“ oder „Wohnbauträger“. Kürzlich wurden die neue Info-Broschüre zum Thema „Wohnungseigentum“ und der Tätigkeitsbericht 2005 vorgestellt: 3.256 Beratungsgespräche haben die WOIST-Mitarbeiterinnen geführt.

■ Hilfe bei Betriebsübernahmen

Jenen 2.600 Grazer UnternehmerInnen, die in den nächsten Jahren eine geeignete Nachfolgerin/einen geeigneten Nachfolger für ihren Betrieb suchen werden, steht ab sofort ein besonderes Service zur Verfügung: Das Projekt „Follow Me“ bietet sowohl den Noch-EigentümerInnen der Unternehmen als auch jenen, die sich für die Übernahme interessieren, nach dem One-Stop-Shop-Prinzip wertvolle Hilfe. Informationen über „Follow Me“ gibt es im Ressort für Wirtschaft und Tourismus der Stadt Graz, Tel. 872-48 20, oder im Internet auf www.wirtschaft.graz.at.

Badewannen- Renovationen Badewannen - Tausch

- ✓ ohne Fliesenschäden, ohne Schmutz
- ✓ am selben Tag wieder benutzbar
- ✓ Schlagschaden-Reparaturen
- ✓ Oberflächenversiegelung für Fliesen



F. HEIDINGER

Triester Straße 128, 8020 Graz, Telefon (0316) 27 56 54

www.badewannen-renovationen.at

Geriatrisches Krankenhaus: Gleichenfeier

Exakt im Zeit- und Kostenplan liegt der Bau des „Geriatrischen Krankenhauses“ im Bezirk Gries – kürzlich war Gleichenfeier.

Gleichenfeier konnte kürzlich für das Geriatrische Krankenhaus II mit 142 Betten auf fünf Stationen inklusive der ersten Demenzstation (22 Betten) der Steiermark gefeiert werden, das derzeit im Auftrag der Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ) der Stadt Graz in der Albert-Schweitzer-Gasse 36 entsteht. Bauherr ist die GBG, das Immobilien- und Bauherrenunternehmen der Stadt Graz.

Mit den GGZ werden der Akutgeriatrie, der Langzeitbehandlung, dem Hospiz, der Demenz- und der Wachkomabehandlung optimale Voraussetzungen geboten. Darüber hinaus entstehen durch das neue Geriatrische Krankenhaus II bestmögliche Grundlagen für eine Verschmelzung von Gesundheits- und Sozialbereich sowie von Akutpflege und Rehabilitation. Die Arbeiten an dem von Architekt DI Dr. Hansjörg Tschom aus Graz geplanten Gebäude liegen exakt im Zeit- und Kostenplan. Die Projektkosten von 17,5 Millionen Euro werden zu zwei Dritteln vom Land Steiermark und zu einem Drittel von der Stadt Graz getragen.

Im Dezember 2006 soll das Krankenhaus in Probetrieb gehen, im ersten Quartal 2007 soll dann der Vollbetrieb aufgenommen werden.

Die Verantwortlichen von Land Steiermark, Stadt Graz, GBG, Architekturbüro und Baufirmen freuen sich über die guten Baufortschritte beim „Geriatrischen Krankenhaus II“.

Fotos: Stadt Graz/Fischer; Kanalbauamt



2. Grazer Wasser- und Kanallauf



Im Laufschrift durchs Kanalnetz.

Nicht „Wasser marsch“, sondern „LäuferInnen marsch!“ heißt es am 22. März, dem Weltwassertag, wieder in Graz. Zum zweiten Mal laden die Partner des Weltwassertages zum „Wasser- und Kanallauf“ ein – 666 Sportbegeisterte können an den Start gehen und eine noch interessantere Strecke zurücklegen. Start ist um 15 Uhr beim Wasserwerk Andritz, durch das dortige Wasserschutzgebiet und die Mur entlang geht's zur Augartenbrücke, schließlich tauchen die LäuferInnen, bestens ausgerüstet mit Stirnlampen (ein Ge-

schenk an die TeilnehmerInnen), in das faszinierende Kanalnetz der Stadt Graz, in den Grazbachkanal, ab. Das Ziel ist am Karmeliterplatz.

Anmeldungen und Informationen: www.wasserland.at oder www.graz.at. Die Anmeldegebühr beträgt 15 Euro, Nachnennungen sind ab 10 Uhr auf dem Karmeliterplatz möglich. Von dort fährt ab 13.30 Uhr ein Shuttlebus zum Andritzer Wasserwerk. Am Abend des 22. März findet auf dem Gelände des ORF die Performance „Enthüllung des Wassers“ der Künstlerin Ona B. statt.

■ Fund-Service mit Biss

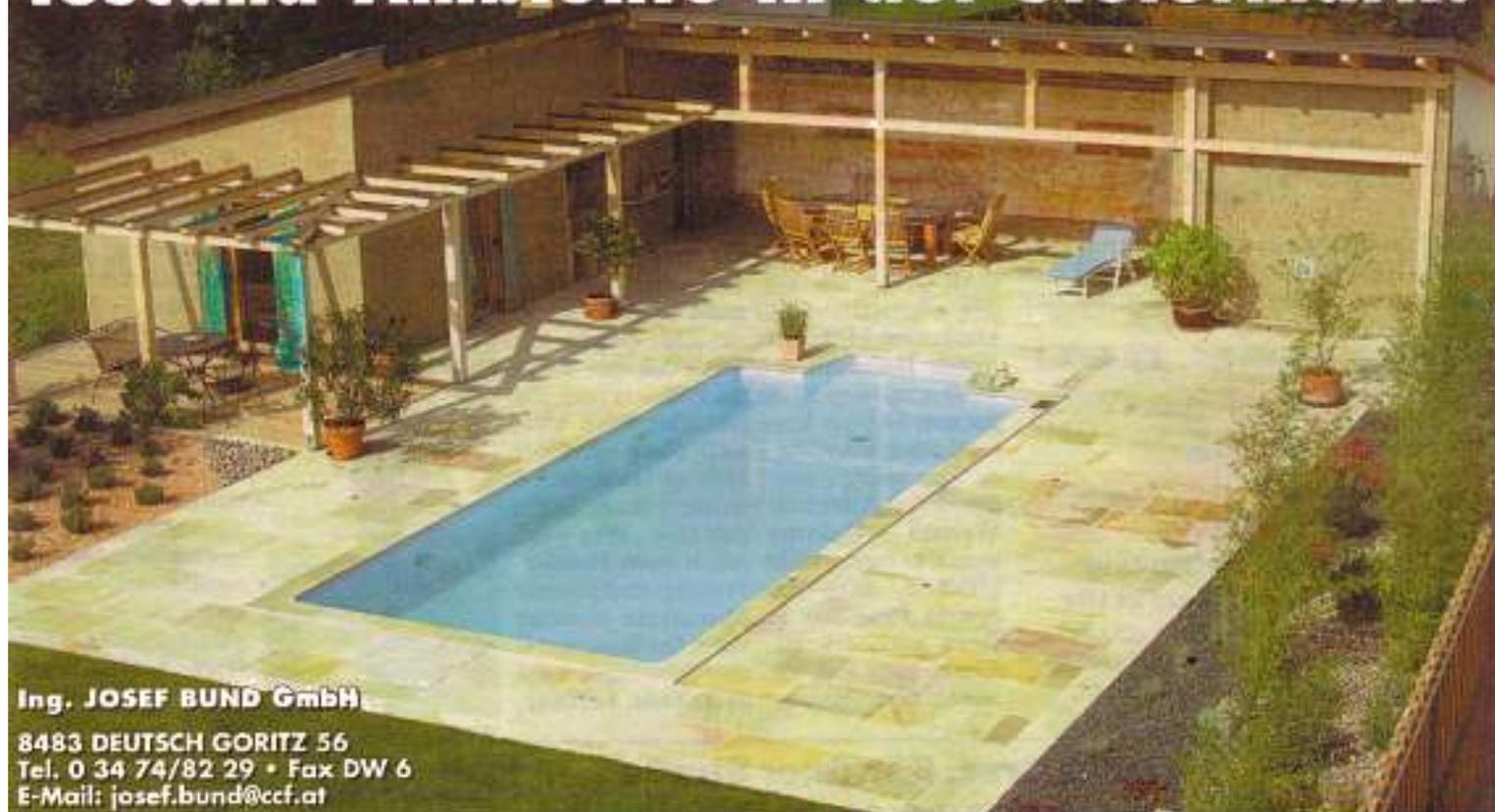
Hilfe, mein Hund ist entlaufen! Ein Schreckensgedanke für jede/jeden HundebesitzerIn, der leider allzu oft wahr wird. Um möglichst rasch das zugehörige Herrl oder Frauerl zu finden, bietet die Stadt Graz ein neues „Fund“-Service: Seit 1. März 2006 hat auch die Berufsfeuerwehr (Tel. 872-58 88 bzw. Notruf-Nummer 122) Zugriff auf die wichtigsten Daten der Hundeabgabe und bringt gerne in Erfahrung, wem das Tier gehört. Nach Bekanntgabe der Hundemarkennummer wird sich ein Mitarbeiter mit dem/der BesitzerIn in Verbindung setzen, damit das Tier möglichst rasch abgeholt werden kann. Um ein Überstrapazieren des Feuerwehr-Notrufs zu vermeiden, wird ersucht, sich beim Auffinden eines fremden Hundes von Montag bis Freitag, 7 bis 14 Uhr, an die Abt. für Gemeindeabgaben, Tel. 872-34 40 bzw. 34 44, zu wenden. Die restliche Zeit steht Ihnen gerne die Feuerwehr helfend zu Seite.

■ Belastung Osterfeuer

In der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag erreichen die Feinstaubwerte in Graz beängstigende Werte und die Rauchschwaden Husten erregende Ausmaße. Schuld daran sind die rund 3.000 Brauchtumsfeuer, die alljährlich in Graz abgebrannt werden und mit denen laut städtischem Umweltamt rund 1.300 Tonnen Baum-, Hecken- und Strauchschnitt entsorgt werden. Damit die Osterfeuer für eine nicht noch höhere Umweltbelastung sorgen, sei hiermit daran erinnert: Laut Gesetz darf für das Osterfeuer ausschließlich trockenes biogenes Material wie Stroh, Holz, Rebholz, Schilf, Baum- oder Grasschnitt und Laub verwendet werden. Das Abheizen von anderem Müll ist verboten! Größere Feuer, die von weitem mit einem Gebäudebrand verwechselt werden könnten, müssen bei der Feuerwehr angezeigt werden, zu Wäldern muss ein Mindestabstand von 50 Metern eingehalten werden.

STEIN BUND

NATUR ■ STEIN ■ DESIGN
Toscana-Ambiente in der Steiermark!



Ing. JOSEF BUND GmbH
8483 DEUTSCH GORITZ 56
Tel. 0 34 74/82 29 • Fax DW 6
E-Mail: josef.bund@ccf.at

**Möchten Sie italienisches Flair nicht nur in
Italien sondern auch zu Hause genießen?
ING. JOSEF BUND MACHT'S MÖGLICH!**

- Plattenbelege und Poolabdeckungen aus Quarzsandstein
- Wandverkleidungen aus Trachyt Massivplatten
- Gartengestaltung mit Natursteinfindlingen





Fein raus - statt Feinstaub

Jetzt bis zu € 1.000,- Prämie Kassieren!

Wenn Sie bis 31.12.2006 auf saubere Fernwärme oder Erdgas umsteigen, kassieren Sie bis zu € 1.000,- Förderung. Informationen erhalten Sie unter 0316/8057-857, anschluss@energie-graz.at oder auf www.energie-graz.at.



ENERGIE GRAZ

So fängt alles an

Landes-Hypothekenbank Steiermark AG
Radetzkystraße 15-17, 8011 Graz

Telefon: 0316/8051-0

Center für Ärzte + Freie Berufe
Joanneumring 18, 8010 Graz

Telefon: 0316/8051-5241



www.hypobank.at

Feierliches Treffen der



Fotos: Stadt Graz/Fischer

Traditioneller Empfang der Stad Graz für ihre besonders geehrten Bürgerinnen und Bürger – hier sehen Sie alle EhrenbürgerInnen unserer Stadt.

Jubilarin-Ehrung der Stadt Graz

Hermina Dunz: Mit viel Humor ins 109. Lebensjahr

„Ich bin doch nicht alt“, lächelte Hermina Dunz an ihrem 108. Geburtstag schelmisch und präsentierte sich auch beim Besuch von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Bürgermeister-Stellvertreter Walter Ferk in einem für ihr Alter guten Gesundheitszustand. Die beiden Vertreter der Stadt Graz ehrten die Jubilarin mit Golddukaten und Blumen. Hermina Dunz wurde am 24. Februar 1898 im heutigen Zagreb geboren und ist damit die älteste lebende Grazer Bürgerin. Ihren Humor hat die Tochter einer Postmeisterin und eines Postamtsdirektors nicht verloren: „Der Kopf wird net g'scheiter und net jünger!“

Seit 2000 lebt Hermina Dunz im Pflegeheim Geidorf

und hält ihre Betreuerinnen immer noch auf Trab: Tabletten verweigert die betagte Dame nämlich strikt. „Ich brauch des Zeug net!“ Zu ihrem beachtlichen Jubiläum wünschen wir alles Gute!



Hermina Dunz feierte kürzlich ihren 108. Geburtstag – ohne Tabletten, aber mit Humor.

WIR AKZEPTIEREN...

...diesen Aufkleber auf Ihrer Türe oder Ihrem Briefkasten.

Sie entscheiden, ob Sie alles, nur die Zeitungen oder absolut nichts zugestellt bekommen möchten. Wir Werbemittelverteiler respektieren das. Den Kleber erhalten Sie bei uns um nur 5 Euro.



Gesamtformat:
ca. 12cm x 3 cm

Kleber an dieser
Stelle teilbar!

SO BEKOMMEN SIE IHN:

Einfach **5 Euro** per Erlagschein (vollständig ausfüllen - Lieferadresse!) überweisen an:

Steiermärkische Sparkasse
Kto. Nr. 00800-781809, BLZ 20815
Verwendungszweck: „Kleber“.

Der Kleber wird sofort nach Zahlungseingang zugestellt.



Generationen

Mit einem internationalen Schulprojekt sorgte die Landeshauptstadt Graz im vergangenen Gedenk- und Gedankenjahr für Aufsehen: www.as-graz.org ist die Zusammenarbeit von Grazer höher bildenden Schulen (Sacré Coeur, BHAK Grazbachgasse, HIB Liebenau, BG und BRG Oeverseegasse) mit solchen aus den vier Signatarmächten. Die Themen, die sich die „Alliierten Schulen Graz“ gewählt hatten, standen unter dem Motto „Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft“ und waren auf ein friedliches Miteinander gerichtet. Die Idee zum Projekt stammte vom

bischöflichen Berater Dr. Harald Baloch, den politischen Ehrenschutz übernahm Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und die Organisation der Verein „Kulturvermittlung Steiermark“. Die Präsentation der Arbeiten fand übrigens bei einem feierlichen Treffen mit den EhrenbürgerInnen der Stadt Graz im „messecentergraz“ statt. Bürgermeister Nagl lud zu diesem einzigartigen „Generations-Meeting“. Das Projekt „Allied Schools Graz“ wird auch aktuell auf der offenen Wiki-Plattform weitergeführt.



Vier Grazer Schulen starteten mit Schulen der vier Signatarmächte ein einzigartiges Projekt: die „Allied Schools Graz“.

Willkommen



Lotusblütenduft wird im November Graz durchziehen – das „Japanische Kulturfestival“ ist am 1. und 2. November 2006 zu Gast im Grazer Congress. Aus diesem Grund traf dieser Tage eine Delegation zu Vorbesprechungen im Rathaus ein und wurde von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Kulturstadtrat Werner Miedl empfangen.

Das Festival feiert heuer sein 20-Jahr-Jubiläum und will japanische Kultur und Tradition, Handwerk und Musik in der Landeshauptstadt präsentieren. Ein buntes Programm mit Einbindung des Publikums soll zahlreiche Gäste anlocken. In Bordeaux und Dresden, wo in den letzten Jahren Station gemacht wurde, war das Kulturfestival ein großer Erfolg.

Ebenfalls zu Gast im Rathaus war eine zehnköpfige Delegation aus Lodz, der zweitgrößten Stadt Polens mit 900.000 EinwohnerInnen. Drei Tage lang hielten sich die Damen und Herren rund um Stanislaw Witaszczyk (Foto) in der Steiermark auf, um Wirtschafts-Know-how zu sammeln und über gemeinsame Projekte zu diskutieren. „Wir versuchen die Türen unserer Stadt in alle Richtungen zu öffnen“, erklärte Witaszczyk beim Empfang bei Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Stadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl. Marschall Witaszczyk, dessen Funktion in der Woiwodschaft mit der eines Landeshauptmanns vergleichbar ist, betonte, dass die steirische Region in der Kontaktpflege die Nummer eins sei.

BIG Impressum und Offenlegung

OFFENLEGUNG

gemäß § 25 des Mediengesetzes:

BIG – Bürger-Information Graz
Sechsmal jährlich erscheinende
Gratis-Zeitung an jeden Grazer
Haushalt.

**Medieninhaber und
Herausgeber:**
Magistrat Graz,
8011 Graz, Rathaus

Grundlegende Richtung:
Information der Grazer Bürgerinnen und Bürger über kommunalpolitische Themen aus der Sicht der Stadtverwaltung

Auflage: 138.500 Stück

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:

Magistrat Graz, Magistrats-
direktion, Abteilung für
Öffentlichkeitsarbeit

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Marina Dominik, DW 22 21

Redaktion:
Angela Schick, DW 22 24
Mag. Michaela Krainz, DW 22 28
Mag. Ulrike Lessing, DW 22 25

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Dr. Klaus Hejny,
Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

Fotos:
Stadt Graz/Fischer
Sammlung Kubinzky

Anzeigen:

Dr. Kurt Weber, DW 22 05
Alle 8011 Graz-Rathaus
Tel. 872-22 21

E-Mail:

stadtverwaltung@stadt.graz.at

Internet:

<http://www.graz.at>

Produktion und Layout:

Media Consult Austria
GmbH. & Co.KG
Arche-Noah-Gasse 4, 8020 Graz/
m4! Mediendienstleistungs
GmbH. & Co KG, Belgiergasse 3,
8020 Graz; Thomas Wagner

Druck:

Styria, Styriastraße 20,
8042 Graz

Verteilung: hurtigflink



FENSTER - TÜREN - SONNENSCHUTZ

Kozjak nad Pesnico 2a, 2211 Pesnica
SLOWENIEN (Neben Spielfeld)

Tel.: +386 (0)2 655 04 07, 655 04 09
Fax: +386 (0)2 655 04 12



Fenster und Türen aus Kunststoff und Alu

Service Center Amtshaus

Amtshaus, Schmiedgasse 26,
8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-23 23
Fax: 0 31 6/872-23 29
servicecenter@stadt.graz.at
Mo., Mi. von 7.30 bis 18 Uhr,
Di., Do. von 7.30 bis 16 Uhr,
Fr. von 7.30 bis 13 Uhr

Servicestelle Stiftingtalstraße

Stiftingtalstraße 3, 8010 Graz
Tel.: 0 31 6/872-66 00
Fax: 0 31 6/872-66 09
servicestelle_sttal3@
stadt.graz.at
Mo. von 7 bis 18 Uhr,
Di. bis Fr. von 7 bis 13 Uhr

BürgerInnenbüro/ Info-Point Europa

Landhausgasse 2, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-56 02
Fax: 0 31 6/872-56 09
buergerbuero@stadt.graz.at
Mo. bis Fr. von 8 bis 14 Uhr

Amt für Jugend und Familie

Kaiserfeldgasse 25, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-31 99
Mo. bis Fr. von 7 bis 15 Uhr
jugendamt@stadt.graz.at

Amt für Wohnungs- angelegenheiten

Alberstraße 12, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-54 02
Mo. bis Fr. von 7 bis 15 Uhr
Mietzinszahlungreferat
Tel.: 0 31 6/872-54 07
Mo. bis Fr. von 8 bis 12 Uhr
Wohnungsreferat
Tel.: 0 31 6/872-54 13
Di., Fr. von 8 bis 12 Uhr
wohnungswesen@stadt.graz.at

Städtische

Wohnungsinformationsstelle
Tummelplatz 9/II, 8010 Graz
Tel.: 0 31 6/872-54 51
wohnungsinformationsstel-
le@stadt.graz.at
Mo., Di., Fr. von 9 bis 13 Uhr,
Mi. von 15 bis 18 Uhr

Referat für

barrierefreies Bauen
Europaplatz 20/8, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-35 08
constanze.koch-schmucker-
schlag@stadt.graz.at
Di., Fr. von 9 bis 12 Uhr

Behindertenbeauftragten- stelle der Stadt Graz

Volksgartenstraße 11, 8020
Graz, Tel.: 0 31 6/71 12 03-13
Di., Do. von 8 bis 12 Uhr,
Mi. von 16 bis 18 Uhr

Grazer Frauenbeauftragte

Tummelplatz 9/1, 8010 Graz
Tel.: 0 31 6/872-46 60, -64 77
frauenbeauftragte@stadt.graz.at
Mi. von 8 bis 10 Uhr

- Psychotherapeutische Beratung,
erster Do. im Monat von 10 bis
13 Uhr
- Juristische Beratung
Di. von 14 bis 18 Uhr
- Beratung für behinderte Frauen,
erster Do. im Monat von 14 bis
17 Uhr

Schulpsychologische Beratungsstelle Stadt Graz

Mandellstraße 3/2, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/82 98 76
marietta.preininger@
lsr-stmk.gv.at,
Mo. bis Fr., 8 bis 13 Uhr

Abfall- und Umweltberatung

Kaiserfeldgasse 1, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-43 88
abfallberatung@stadt.graz.at

Referat für Veranstaltungen der SeniorInnen

Schmiedgasse 26/1, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-63 92;
ingrid.wysocki@stadt.graz.at;
Mo. bis Fr., 8 bis 12 Uhr

Naturkundl. Beratungsstelle

Tummelplatz 9/3, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-40 40, 40 41

SeniorInnenbüro

Schmiedgasse 26/1, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-63 90;
ulla.herfort-woerndle@stadt.
graz.at; Mo. bis Fr., 8 bis 13 Uhr

Sozialamt

Schmiedgasse 26, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-64 00
sozialamt@stadt.graz.at
Mo. bis Fr., 8 bis 12.30 Uhr
Sachbearbeiter
der Behindertenhilfe
Tel.: 0 31 6/872-64 32 bis
64 35, 64 37
Beratungsdienst
der DiplomsozialarbeiterInnen
Mo. bis Fr., 8 bis 13 Uhr,
Tel.: 0 31 6/872-63 44
Bearbeitungsreferat der
Sozialhilfe
Sozialhilfe-Folgeanträge
Tel.: 0 31 6/872-63 03
Sozialhilfe-Neuanträge
Tel.: 0 31 6/872-63 11, 63 12
Sozialhilfe-Rückersatz
Tel.: 0 31 6/872-63 20
Pfleheimzahlungungen
Tel.: 0 31 6/872-63 50

Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz

Albert-Schweitzer-Gasse 36, 8020
Graz, Tel.: 0 31 6/70 60-0

Umweltamt

Kaiserfeldgasse 1, 8011 Graz,
umweltamt@stadt.graz.at
Tel.: 0 31 6/872-43 02
• Energieberatung
Tel.: 0 31 6/872-43 24
Di., Fr., 8–12 Uhr, Mi., 11–15 Uhr
energie@stadt.graz.at
• Grünes Telefon
Tel.: 066/307 78 40
Mo.–Fr., 8–15 Uhr
• Solarberatung
Tel.: 0 31 6/872-43 28
Mi., 11–15 Uhr, energie@
stadt.graz.at

Abfall- und Umweltberatung

Kaiserfeldgasse 1, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-43 88
abfallberatung@stadt.graz.at

Heime für wohnungslose Menschen

Männer:
Rankengasse 24, 8020 Graz
Frauen: Hüttenbrennergasse 41,
8010 Graz
anna.boehm@stadt.graz.at

MigrantInnenbeirat der Stadt Graz

Amtshaus, Schmiedgasse 26,
Stiege III, Parterre, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-30 67, -30 68
ab.graz@stadt.graz.at
Mo., 8–18 Uhr, Di., Do., 13–18
Uhr, Mi., Fr., 8–13 Uhr

Stadtbibliothek Zanklhof

Belgiergasse/Feuerbachgasse,
8020 Graz
Mo. u. Fr., 8–15 Uhr, Di., 10–19
Uhr, Do., 10–17 Uhr
Tel.: 0 31 6/76 30 50
stadtbibliothek.zanklhof@
stadt.graz.at

Mediathek

Vorbeckgasse 12, 8020 Graz
Mo. u. Fr., 8–15 Uhr, Di., 10–19
Uhr, Do., 10–17 Uhr
Tel.: 0 31 6/872-49 80
dieMediathek@stadt.graz.at

Beratungsstellen des Gesund- heitsamtes der Stadt Graz

Kaiserfeldgasse 12,
Parterre links, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-32 44
gesundheitsamt@stadt.graz.at
• Tuberkulosefürsorge
Mo.–Fr., 8–12 Uhr, Do., 15–17
Uhr
Beratungszentrum, Wieland-
gasse 9:
• Ernährungsberatung (Kurs
„Schlank ohne Diät“)
Tel.: 0 31 6/ 872-32 44,
• Raucherberatung
Tel.: 0 31 6/872-32 45
• Geburtsvorbereitung
(Wielandg. 9/Eing. Keesg.)
Tel.: 0 31 6/872-32 01, -32 04
Teilnahme an den genannten
Kursen nur gegen Voranmel-
dung in der Kaiserfeldgasse 12,
Tel.: 0 31 6/872-23 44

Referat für Bauabwicklung

Europaplatz 20, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-36 60
koordination@stadt.graz.at

■ ZECKENSCHUTZ

Bis 23. Juni läuft die
Zeckenschutz-Impfkation
der Stadt Graz im Gesund-
heitsamt, Schmiedgasse
26, 2. Stock, Zimmer 207:
Montag bis Freitag von 8
bis 13 Uhr kann man sich
gegen FSME impfen lassen.
Die Kosten von 16 Euro für
Erwachsene (14 Euro für
Kinder bis zum vollendeten
16. Lebensjahr) werden
teilweise vom Sozialversi-
cherungsträger erstattet.
Zur Anwendung gelangt
nur der im Gesundheits-
amt erhältliche Impfstoff.



monika.farkas@stadt.graz.at
Tel.: 0 31 6/872-64 84, -64 90
jeweils Mo.–Fr., 8–18 Uhr

Schulpsychologische Beratungsstelle Stadt Graz

Mandellstraße 3/2, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/82 98 76
marietta.preininger@
lsr-stmk.gv.at
Mo.–Fr., 8–13 Uhr

Feuerwehr der Stadt Graz

Brandmeldezentrale
Notruf: 122 (0–24 Uhr)
Tel.: 0 31 6/872-58 58
Alarmfax: 0 31 6/872-58 29
Gehörlosen-Notruftelefon:
Tel.: 0 31 6/872-58 99
Tierrettung: 0 31 6/872-58 88

AEVG

Sturgasse 8, 8020 Graz
Tel.: 0 31 6/29 66 00
office@aevg.at;
Mo.–Do., 7–15.30 Uhr,
Fr., 7–13 Uhr
Anlieferzeiten: Mo.–Fr., 7–17 Uhr,
Sa., So., Feiert., 8–18 Uhr